

wa vision



Sonderausgabe der Monatszeitschrift WA wettbewerbe aktuell mit Wettbewerben für Studenten und Absolventen
 Lighthouse Student Competition AIV-Schinkel-Wettbewerb First Urban Sustainable Transport Center Barcelona
 Solar Decathlon Europe Madrid Schwimmender Steg Sedlitzer See 7. Xella Studentenwettbewerb
 4th Concrete Design Competition Europacity Berlin bdla Studentenwettbewerb „Theaterbau in Zukunft“
 Ohlenhofplatz Bremen-Gröpelingen mobile working spaces Fotografie-Wettbewerb: KO(R)RELATION

Vectorworks® 2011

Die CAD-Software für Architekten und Innenarchitekten

Hol dir die kostenlose Studiversion*
www.computerworks.de/studenten

*Detaillierte Informationen zu Bezugsvoraussetzungen und Bedingungen finden Sie auf unserer Homepage.



wa vision ist eine kostenlose Sonderausgabe der Monatszeitschrift wa wettbewerbe aktuell mit Wettbewerben für Studenten und Absolventen.

- 2 Interviews
- 4 Wettbewerbsmeldungen
- 6 Wettbewerbsergebnisse
- 8 Lighthouse Student Competition 2009/2010
- 12 155. AIV-Schinkel-Wettbewerb 2010
- 20 First Urban Sustainable Transport Center in Barcelona
- 26 Solar Decathlon Europe 2010
- 28 Unternehmen Schwimmender Steg Sedlitzer See
- 30 7. Xella Studentenwettbewerb
- 36 4th Concrete Design Competition 2009/2010
- 38 Quartier am Nordhafen – Europacity Berlin
- 40 bda Studentenwettbewerb Mitteldeutschland 2009/10
- 44 „Theaterbau in Zukunft“ im Rahmen von exkurs 2010
- 46 Neugestaltung des Ohlenhofplatzes in Bremen-Gröpelingen
- 46 Zollverein 2007: mobile working spaces
- 47 Fotografie-Wettbewerb: KO(R)RELATION
- 48 Bücher/CDs



Impressum

wa wettbewerbe aktuell
 Verlagsgesellschaft mbH
 Maximilianstraße 5 · 79100 Freiburg i. Br.
 Tel. 0761/774 55-0 · Fax 0761/774 55-11
 verlag@wettbewerbe-aktuell.de
 HRB Freiburg 4013
 ISBN 978-3-934775-75-6

www.wettbewerbe-aktuell.de
www.wa-journal.de

Redaktion

Dipl.-Ing. Thomas Hoffmann-Kuhnt (V.i.S.d.P.)
 Dipl.-Ing. Katrin Lenz 0761/774 55 – 24
 lenz@wettbewerbe-aktuell.de
 Judith Jaeger – 23
 jaeger@wettbewerbe-aktuell.de

Grafik

Susanne Stöcks – 30
 Tanja Falck – 31

Abo-Service

Oliver Kratz – 70
 kratz@wettbewerbe-aktuell.de

Anzeigen, Vertrieb

Jan Sievers 0761/774 55 – 77
 anzeigen@wettbewerbe-aktuell.de

Fax Anzeigen – 99

Druck

Dinner Druck GmbH · 77963 Schwanau

Diese Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes bedarf der Zustimmung des Verlages. Für Vollständigkeit und Richtigkeit aller Beiträge wird keine Gewähr übernommen.



© Corinne Rösse

Prof. Regine Leibinger

geb. 1963 in Stuttgart

1989 Diplom, Technische Universität Berlin
 1991 Master of Architecture, Harvard University, Graduate School of Design, Cambridge
 1993 - 97 Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der TU Berlin
 1997 - 98 Unit Master an der Architectural Association London
 seit 1993 gemeinsames Büro Barkow Leibinger in Berlin
 seit 2006 Professorin für Baukonstruktion und Entwerfen, TU Berlin

Wie sind Sie zur Architektur gekommen?

Sie hat mich eigentlich immer schon fasziniert. Den letzten Anstoß gab ein Praktikum bei der Innenarchitektin Herta Maria Witzemann in Stuttgart.

Welchen Stellenwert hat interdisziplinäres Arbeiten während des Studiums?

Da es in der Praxis immer wichtiger wird, bin ich sehr froh, dass auch an den Hochschulen die integrierten Projekte weiter zunehmen. Die Zusammenarbeit sollte idealerweise die gesamte Bandbreite abdecken, vom Städtebau bis zu den technischen Fächern – und gern natürlich auch über Instituts- oder Fakultätsgrenzen hinaus reichen.

Wird das heutige Studium den Anforderungen der Zukunft gerecht?

In vielen Aspekten tut es das, in anderen wiederum nicht. Diese Kritik hat es schon immer gegeben, weil Büros die Absolventen dann immer noch ein wenig weiter ausbilden müssen. Ich bin allerdings dafür, dass Hochschulen auch Orte des Sich Ausprobierens und Experimentierens sein können – und nicht nur Produktionsstätten für eine praxis-taugliche Stromlinienform.

Was ist das Ziel eines Studentenwettbewerbs?

Die Vorbereitung auf das, was auch später den Arbeitsalltag prägt, den kreativen Wettstreit unter Kollegen, den Prozess aus Ideenfindung, Ausformulierung und angemessener Darstellung – alles natürlich unter einem gewissen Zeitdruck.

Gibt es das ultimative Erfolgsrezept?

Nein, leider nicht. Aber etwas hilft natürlich schon: Fleißig sein, einfach immer am Thema dran bleiben, neue Lösungen suchen, sich selbst in Frage stellen, wieder neu anfangen, neugierig bleiben.

Welche Lektüre empfehlen Sie den Studenten?

Zum Beispiel das Lexikon der Weltarchitektur von Prestel oder das Hatje Lexikon der Architektur des 20. Jahrhunderts. Man kann und braucht die Welt nicht jeden Tag neu erfinden, vieles war schon mal da – und es gehört zum Grundwissen, worauf unsere zeitgenössische Architektur aufbaut. Darüber hinaus erwarte ich auch von Architekturstudenten, dass sie sich für Literatur interessieren, gute Romane lesen.

Welche Voraussetzungen sollten Absolventen mitbringen, damit Sie diese in Ihrem Büro einstellen würden?

Begeisterung für gute Architektur, Beharrlichkeit, Teamgeist.



Prof. Dr.-Ing. Franz Pesch

geb. 1947, Architekt und Stadtplaner BDA/SRL

seit 1982 p p a | s Pesch Partner Architekten Stadtplaner Herdecke und Stuttgart
 seit 1994 Professor für Stadtplanung und Entwerfen am Städtebau-Institut der Universität Stuttgart; Geschäftsführender Direktor des Instituts

Wie sind Sie zum Städtebau gekommen?

Nachdem ich mich schon als Jugendlicher durch eine Vielzahl von Monographien „gewühlt“ hatte (M.v.d. Rohe, Le Corbusier, R. Neutra, M. Breuer) war mir klar, in diesem Beruf eine ideale Verbindung für meine künstlerischen Neigungen und mein technisches Verständnis gefunden zu haben. Anfang der 1970er Jahre begegnete ich in Aachen Peter Zlonicky, der uns nach Orientierung strebende Studenten für Stadtplanung begeisterte. Damit war der Weg vorgezeichnet.

Welchen Stellenwert hat interdisziplinäres Arbeiten während des Studiums?

Nachhaltiges Planen und Bauen ist nur innerhalb von interdisziplinär zusammengesetzten Bauteams denkbar, in denen bereits in der Programmierungs- und Vorentwurfsphase integriert geplant wird. Es geht aber um mehr: Innovationen entstehen nur in grenzüberschreitender Zusammenarbeit. Beispiel Elektromobilität: Hier arbeiten wir Architekten und Städtebauer in der Forschung mit Fahrzeugtechnikern, Infrastrukturexperten, Designern und Immobilienwirtschaftlern zusammen.

Wird das heutige Studium den Anforderungen der Zukunft gerecht?

Um den Herausforderungen des Klimawandels, des demografischen Wandels und einer sozial gerechten Stadtentwicklung zu begegnen, müssen wir die Aufgaben des Architekten und Stadtplaners neu gewichten. So fordern wir etwa am Stuttgarter Städtebau-Institut in den Entwürfen explizit die Überprüfung der Nachhaltigkeit eines Quartiers.

Was ist das Ziel eines Studentenwettbewerbs?

Studentenwettbewerbe konfrontieren die Studierenden in einer frühen Phase ihrer Ausbildung mit aktuellen oder zukünftigen Planungsaufgaben. Das ist sehr reizvoll, zumal im direkten Vergleich der Konzepte ein besonderer Lerneffekt liegt. Darüber hinaus sind diese Wettbewerbe ein architektonisches und städtebauliches Experimentierfeld, in dem neue Wege und Konzepte erforscht werden können.

Gibt es das ultimative Erfolgsrezept?

Jeder Wettbewerb beginnt mit einem weißen Blatt. Daran ändert sich auch nichts, wenn man schon viele Siege errungen hat. Anstelle eines Rezepts drei Fragen: Wie entsteht aus der Beziehung von Ort und Entwurfsidee räumliche Identität? Gibt es alternative Lösungen? Werden sich Menschen in den entworfenen Architektur- und Stadträumen zu-rechtfinden und wohl fühlen?

Welche Lektüre empfehlen Sie den Studenten?

Zur Orientierung die zwei lesenswerten Bücher von Spiro Kostof, „Das Bild der Stadt“ und „Die Anatomie der Stadt“, sowie Leonardo Benevolos „Die Stadt in der europäischen Geschichte“. Als alltägliche Anker: eine überregionale Tageszeitung und die neu aufgelegten Lehrbausteine Städtebau des Städtebau-Instituts

Welche Voraussetzungen sollten Absolventen mitbringen, damit Sie diese in Ihrem Büro einstellen würden?

Entwurfsbegabung, Leidenschaft und die Fähigkeit, Ideen nicht nur plangrafisch, sondern auch verbal und textlich überzeugend darzustellen.



Dipl. Ing. Cornelia Müller

geb. in Osnabrück

Studium der Garten- und Landschaftsplanung
in Osnabrück/Berlin, Diplom 1977

Wie sind Sie zum zur Landschaftsarchitektur gekommen?

Mein Interesse galt immer der Kunstgeschichte insbesondere der Geschichte der Gartenkunst, die mich über einige Umwege zur Landschaftsarchitektur führte.

Welchen Stellenwert hat interdisziplinäres Arbeiten während des Studiums?

Während des Studiums war interdisziplinäres Arbeiten immer großes Wunschdenken, wurde jedoch nicht so häufig fachübergreifend praktiziert und angeboten.

Wird das heutige Studium den Anforderungen der Zukunft gerecht?

Das heutige Studium mit dem Abschluss von Bachelor- und Masterstudiengängen ist sehr kurz bemessen und sollte schon aufgrund von sich Zeit nehmen und lassen für ein Studium modifiziert werden.

Was ist das Ziel eines Studentenwettbewerbs?

Studentenwettbewerbe sind zu allererst eine Herausforderung den Kommilitonen, den Professoren und last but not least sich selbst gegenüber, d.h. in vorgegebener, begrenzter Zeit ein Werk punktgenau zu erstellen, zur Beurteilung Dritten einzureichen und das Resultat persönlich einschätzen zu lernen.

Gibt es das ultimative Erfolgsrezept?

Wenn es ein Erfolgsrezept gäbe, gehörte „Neugierig bleiben“ und „Zuhören können“ dazu.

Welche Lektüre empfehlen Sie den Studenten?

Essential-Lektüre ist ganz gewiss Marie-Luise Gothein, Geschichte der Gartenkunst Band 1 und 2.

Welche Voraussetzungen sollten Absolventen mitbringen, damit Sie diese in Ihrem Büro einstellen würden?

Die positive persönliche Ausstrahlung eines Bewerbers ist der erste Schritt, weitere sind Ausdauer, Kreativität, Schlagfertigkeit, Fachwissen und -interesse, Engagement und Umsichtigkeit für komplexe Aufgaben und gewisses Organisationstalent.



Dr.-Ing. Hans-Peter Andra

geb. 1948 in Stuttgart

1966 - 1972 Studium des Bauingenieurwesens an der Universität Stuttgart
1981 Promotion an der Universität Stuttgart

1977 - 1988 Projektleiter im Ingenieurbüro Leonhardt, Andra und Partner,
GmbH, Büro Stuttgart

seit 1988 Geschäftsführender Gesellschafter des Ingenieurbüros

Leonhardt, Andra und Partner, Beratende Ingenieure VBI, GmbH

seit 2005 Präs. der Bundesvereinigung der Prüfingenieure für Bautechnik (VPI)

Wie sind Sie zum Ingenieurbau gekommen?

Mein Vater war schon ein begeisterter Bauingenieur, und die Freude an seinem Beruf war so ansteckend, dass meine Schwester und ich uns keinen anderen Beruf mit einer solch interessanten Vielfalt, außer Brücken und Türmen und Verkehrsanlagen z.B. auch die Wasser- und Energieversorgungsanlagen, vorstellen konnten.

Welchen Stellenwert hat interdisziplinäres Arbeiten während des Studiums?

Erfolgreiche Projektarbeit ist Teamarbeit unterschiedlicher Disziplinen. Dazu muss man zuhören können, andere respektieren oder überzeugen um der gemeinsamen Aufgabe und nicht dem eigenen Ego zu dienen. Diese Fähigkeiten zu erlernen ist mindestens gleichwertig wie fachliche Kompetenz.

Wird das heutige Studium den Anforderungen der Zukunft gerecht?

Im Bauingenieurwesen ist spezialisiertes Detailwissen und Computerknow-how an die Stelle von wünschenswerten breiten Grundlagenkenntnissen getreten. Ebenso vermisse ich ingenieurmäßiges Einfühlungsvermögen in die Plausibilität von Rechenergebnissen.

Was ist das Ziel eines Studentenwettbewerbs?

Aufbauend auf Gelerntem im Team die eigene Kreativität zu üben, eigene Fähigkeiten und auch deren Grenzen auszuloten und Freude am Spielerischen unseres Berufs zu entwickeln, die einen das ganze Berufsleben lang begleiten und beflügeln sollte.

Gibt es das ultimative Erfolgsrezept?

Das Ziel wäre zu definieren. Grundsätzlich gilt nach Schillers Sprüchen des Konfuzius: „...Nur Beharrung führt zum Ziel/Nur die Fülle führt zur Klarheit/Und im Abgrund wohnt die Wahrheit.“ Dazu kommt die Neugierde als Motor für Fleiß und Einsatzfreude und die Offenheit für alles Fremde und Neue, die auch zur notwendigen Demut führt.

Welche Lektüre empfehlen Sie den Studenten?

In „Josef und seine Brüder“ oder „Der Zauberberg“ sollte man sich von Thomas Mann gefangen nehmen lassen. Zum naturwissenschaftlichen Grundverständnis empfehlenswert ist Hans-Peter Dürr: „Auch die Wissenschaft spricht nur in Gleichnissen“ und zum Selbstverständnis Anthony de Mello: „Wer bringt das Pferd zum Fliegen.“

Welche Voraussetzungen sollten Absolventen mitbringen, damit Sie diese in Ihrem Büro einstellen würden?

Natürlich sollte das Zeugnis, z.B. in Statik und Mechanik, schon Lichtblicke enthalten, aber nicht auf Strebendum hindeuten. Breit gefächerte Interessen, z.B. Musik, Sprachkenntnisse (Auslandssemester), dazu ein freundliches und offenes Wesen, auch ehrenamtliches Engagement gehört dazu.

NESEA Student Design Competition

Wettbewerbsaufgabe

The residential housing industry in the United States accounts for 22% of total energy use, 35% of total electricity consumption, and 26% of non-industrial waste generation (EPA, 2004). With these facts in mind, it is important for new residential building techniques to conserve energy and resources. While the majority of current building construction is performed on-site, most other manufacturing processes are performed in factories in order to maximize production efficiencies. This has led to the development of factory home construction, a method that is quickly growing in popularity and as of 2007, accounted for 11% of new single-family homes in the U.S. (U.S. Census Bureau, 2007).

Modular home construction is a relatively new approach that industrializes the process by moving 85-95% of the work normally done on the building site to inside a factory (Carlson, 1991). In most ways, modular homes are very similar to a site-built home in that they adhere to local building codes, can be made of the same materials, and are also customizable. Their multiple units are made in the factory, transported to the building site, and placed by crane onto a pier-and-beam foundation (Dentze, 2009). The result is a home almost exactly the same as a conventional, site-built home (Mullens, 2004).

This design competition will capitalize upon these facts and allow students to explore the great opportunities of modular construction while experiencing real constraints that are encountered outside of the academic world. One of the primary concerns with modular homes is that they are often considered bland; due to their production en masse customization has a reputation of being exchanged for production efficiency. This does not have to be the case. Through this project students will be challenged to break this stigma while working with a real modular home factory in New Hampshire. Students will understand both their constraints and possibilities while working within their actual framework.

Wettbewerbsart

Offener Wettbewerb für Studenten der Architektur

Termine

Anmeldeschluss **01. 12. 2010**
Abgabe **09. 02. 2011**

Unterlagen

unter www.neseastudentdesigncompetition.com
Gebühren 25 US\$

Bundesweiter Studentenwettbewerb „Afropolis“ Deutsche Schule Jaunde

Gemeinsam mit der RWTH Aachen hat der Förderverein der Deutschen Schule Jaunde e.V. einen bundesweiten Studentenwettbewerb ausgeschrieben, an dem sich alle Studentinnen und Studenten der Fachbereiche Architektur an deutschen Universitäten und Hochschulen beteiligen können.

Gegenstand des Wettbewerbs sind die Gebäude der ersten Deutschen Auslandsschule in Jaunde, der Hauptstadt Kameruns. Die deutsche Schule Jaunde (DSJ) soll zum Mittelpunkt eines innovativen Bildungs- und Wirtschaftszentrums für einen kontinuierlichen Know-how-Transfer „Made in Germany“ werden. Der Auslober wünscht, dass der Entwurf eine starke Sogwirkung aus der Luft hat.

Die Wettbewerbsunterlagen sowie Informationsmaterial über das Projekt „Deutsche Schule Jaunde“ werden online als Download ab dem 31.10.2010 im Internet unter: <http://bauplan.arch.rwth-aachen.de/index.php?/wettbewerbe/deutsche-schule-jaunde/> zur Verfügung gestellt. Die Wettbewerbsteilnehmer erhalten über die betreuenden Lehrheiten einen Zugangscode.

Termine

Veröffentlichung der Unterlagen **31. 10. 2010**
Anmeldung bis **30. 11. 2010**
Rückfragen online bis **30. 11. 2010**
Veröffentlichung Rückfragen **15. 12. 2010**
Abgabe (Poststempel) **22. 02. 2011**

Die Arbeiten sind an folgende Adresse zu richten

RWTH Aachen
Fakultät für Architektur
LG Bauplanung und Baurealisierung
Schinkelstrasse 1, 52062 Aachen
Stichwort: Studentenwettbewerb DSJ

Egon Eiermann Preis 2010/2011

Die Eternit AG lobt zum neunten Mal den EgonEiermannPreis für Architekturstudierende und Absolventen aus. Mit diesem Preis soll Studierenden der Fachrichtung Architektur und Absolventen eine Plattform geboten werden, ihre Entwurfsideen einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen. Die Preisträgerarbeiten werden ausgestellt und veröffentlicht.

Wettbewerbsaufgabe

Bei den Expos 1929 in Barcelona (Ludwig Mies van der Rohe), 1958 in Brüssel (Egon Eiermann und Sep Ruf) und 1967 in Montreal (Frei Otto und Rolf Gutbrod) konnte Deutschland mit zukunftsweisender Architektur große Aufmerksamkeit erregen. Den Architekten war es jeweils gelungen, unerwartet unpräzise Baukunst in durchaus kalkulierten Widerspruch zur jeweiligen gesellschaftlich-politischen Haltung und Wahrnehmung Deutschlands in der Welt zu setzen. Die nächste große Weltausstellung wird im Jahr 2015 in Mailand stattfinden. Thema der Expo 2015 ist „Feeding the planet, energy for life“. Wettbewerbsaufgabe ist es, einen Entwurf für den Deutschen Pavillon für die Expo 2015 auszuarbeiten, der auch Vorschläge zum Ausstellungsinhalt in Anlehnung an das Expo-Thema umfasst.

Teilnehmer

Studierende der Fachrichtung Architektur, die an einer deutschen Hochschule studieren und ihren Wohnsitz in Deutschland haben. Außerdem können Absolventen, deren Diplom, Bachelor oder Master in Architektur nicht länger als zwei Jahre zurückliegt und die ihren Wohnsitz in Deutschland haben.

Termin

Abgabe Unterlagen **30. Mai 2011**

Preise

Die Gesamtpreisumme beträgt 5.000 Euro.

Ansprechpartner für Rückfragen

Redaktion EgonEiermannPreis im Kraemerverlag
Schulze-Delitzsch-Straße 15, 70565 Stuttgart
Tel. 0711 784 96 15, Fax 0711 784 96 20
e-mail: eep@kraemerverlag.com
www.egon-eiermann-preis.de

15. BDB/LBS-Studentenwettbewerb 2010/2011 „Wohnen am Neumarkt“ Neue Wohnformen für Bielefeld

Auslober

BDB Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure e. V., Landesverband Nordrhein-Westfalen, und die LBS Westdeutsche Landesbausparkasse in Zusammenarbeit mit der BGW – Bielefelder Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft mbH, Bielefeld

Eingang der Unterlagen

Geschäftsstelle des BDB-Landesverbandes Nordrhein-Westfalen, Bismarckstrasse 85, 40210 Düsseldorf

Wettbewerbsaufgabe

Die Wettbewerbsaufgabe besteht aus zwei Teilen:
– Bebauungsvorschlag zur Entwicklung des Neumarktes und der Baulückenschließung an der Herforder Straße
– Planung einer Bebauung mit den Nutzungen für:
– Innerstädtischen Wohnungseigentum und Mietwohnungen ergänzt um:
– Boardinghaus als barrierefreie, temporäre Wohnnutzung,
– Low-Budget-Hotel und
– Psychosoziale Therapiepraxis

Wettbewerbsart

Ideenwettbewerb für Studierende

Teilnehmer

Teilnahmeberechtigt sind alle Studierenden der Fachrichtungen Architektur/Städtebau und Bauingenieurwesen, die zum Zeitpunkt des Abgabetermins an den Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen eingeschrieben sind.

Termine

Abgabe Pläne (18.00 Uhr) **28. 02. 2011**

VHOM – Vienna House of Music in Wien

Wettbewerbsaufgabe

The design of a new building, the Vienna House of Music knowing the importance of Vienna's past and future. It is a project destined to become an important link between the city's history and its present.

It is a new space located in a privileged place in the city, where new trends of contemporary classical music can be shown to the world through the cultural agenda of the institution, which will extend its boundaries on all four sides taking over its environment and making it participate in multiple activities.

This project is destined to be primarily a common element to alter the perception that users will have in the park and its surroundings. Project must create a unique experience for the senses, not only for those who visit, but also for those who enjoy a pleasant walk in the park.

The project should be the basis of an idea and of a neighborhood, as the young and visionary composer Evan Taylor said in the film August Rush "Music is all around us. All You Have to do is listen".

Wettbewerbsart

Offener Ideenwettbewerb

Teilnehmer

Studenten der Architektur, Stadtplanung, des Bauingenieurwesens und des Designs

Termine

Anmeldeschluss **15. 01. 2011**
Abgabe **31. 01. 2011**

Unterlagen

unter <http://en.archmedium.com/>

Gebühren pro Team

Special registration: bis 15.11.2010 **50 €**
Early registration: 16.11.-15.12.2010 **75 €**
Late registration: 16.12.2010-15.01.2011 **100 €**

medien(t)räume: raumvisionen – ekz-Ideenwettbewerb 2011 zur Gestaltung einer Jugendbibliothek

Auslober

ekz.bibliotheksservice GmbH, Reutlingen

Ansprechpartner

Claudia Wicher, Tel. 0 71 21/1 44-2 19
e-Mail: Claudia.Wicher@ekz.de

Wettbewerbsaufgabe

Nach dem großen Erfolg 2009 veranstaltet die ekz.bibliotheksservice GmbH zum zweiten Mal einen Ideenwettbewerb für Architekten, Innenarchitekten, Designer, Studenten und Planer. Der ekz-Ideenwettbewerb 2011 zur Gestaltung einer Jugendbibliothek steht unter dem Motto „medien(t)räume: raumvisionen“.

Gesucht werden Entwürfe für die Gestaltung neuer unkonventioneller Räume in Bezug auf die Gesamteinrichtung und die Entwicklung eines Einzelmöbels für eine Jugendbibliothek anhand einer vorgegebenen Raumsituation. Gefragt sind kreative und ungewöhnliche Ideen, die vielfältige Möglichkeiten aufzeigen. Dabei geht es vor allem auch um einen innovativen Umgang mit Licht und Farbe sowie das Berücksichtigen wechselnder Bedürfnisse und Anforderungen – insbesondere mit Blick auf die Präsentation von Medien, den Aufenthalt in der Bibliothek, den Ort der Kommunikation und das Lernen in der Bibliothek. Die Teilnahme ist mit maximal drei Projekten möglich.

Wettbewerbsart

Offener Ideenwettbewerb

Teilnehmer

Architekten, Designer, Innenarchitekten, Studenten der Architektur, Studenten des Designs

Termine

Abgabe **31. 01. 2011**

Preise

Gesamtpreisumme **€ 10.000,-**

Unterlagen

Der ekz-Ideenwettbewerb 2010 startet am 1. Oktober 2010 und endet am 31. Januar 2011. Informationen finden Sie auf <http://ideenwettbewerb.ekz.de>. Die Anmeldung ist ab 1. Oktober 2010 ausschließlich über diese Website möglich.

BeckerContest

Auslober

Fritz Becker KG, Brakel, www.beckercontest.com/home/de/home

Wettbewerbsaufgabe

Eingereicht werden können alle Arten von Entwürfen, die Formholz verwenden. Dabei sind Kombinationen mit anderen Materialien frei wählbar. Das können Möbel sein, ausdrücklich sind uns aber auch Arbeiten aus anderen Anwendungsgebieten willkommen. Eingereicht werden können Einzelbeiträge, Projektarbeiten oder Abschlussarbeiten.

Die Prototypen der zehn Preisträger werden während der Messe Interzum in Köln vom 25. bis 28. Mai 2011 auf dem Messestand der Firma Becker ausgestellt.

Teilnehmer

Designer, Studenten des Designs

Abgabe

31. 01. 2011

The 8th OISTAT Theatre Architecture Competition 2011 (TAC2011)

The Architecture Commission of OISTAT (International Organisation of Scenographers, Theatre Architects and Technicians) is pleased to announce the launch of its next architectural competition. This is an international ideas competition aimed at students and emerging practitioners, which it organises to coincide with the Prague Quadrennial (PQ), the major international exhibition of scenography and theatre architecture, which takes place in Prague in the Czech Republic every four years. The next PQ is due to take place in June 2011, where selected competition entries will be exhibited and prizes awarded.

Schools of architecture worldwide are invited to use this competition brief within their programmes.

The aim of the competition is to pose a design problem for a performance building and to encourage a detailed exploration of this building type and the way in which it responds to a particular set of needs. Most spaces for the performing arts (drama, music theatre, dance, concerts and other forms) are housed in specialized buildings, built for the purpose. While there will always be a need for these kinds of buildings, there is increasing interest amongst theatre practitioners in the use of existing buildings and settings, which are not purpose built theatres, to present productions. These settings, sometimes known as 'found space', can often provide a unique atmosphere, which resonates with a particular production or style of presentation, in a way which may not be possible in a conventional theatre. While these spaces may lack the technical infrastructure and facilities of a theatre, they can make up for this through the atmosphere provided by the special character of the place, its interaction with the performance and the opportunity to explore less conventional forms of presentation. These are the basic themes to be explored in this competition.

The site for the competition is Prague Crossroads, formerly St Anna's church, which will also be the site of the Theatre Architecture Section at PQ 2011.

They can choose to design either a permanent building or a temporary installation. This is an ideas competition and there is no intention to build the winning entry.

The competition brief is enclosed and can also be downloaded on:
www.oistat.org/content.asp?path=c1qgp8ps

Closing date for despatch of entries and payment

11 March 2011

Latest date for receipt of entries

25 March 2011

Jury meeting and report

30 March - 13 April 2011

Exhibition of prize-winning and selected entries at PQ

16 - 26 June 2011

Official announcement and prize-giving at PQ

17 June 2011

Glenn Murcutt International Architecture Master Class 10 - 24 July 2011

The eleventh Glenn Murcutt International Architecture Master Class will be held in Australia at Glenn Murcutt's 'Masterwork', the Arthur and Yvonne Boyd Education Centre 'Riversdale' on the banks of the Shoalhaven River south of Sydney, and at the Carriageworks Centre for Contemporary Arts and Culture adjoining the University of Sydney, 10-24 July 2011.

The two week residential design studio program is led by Glenn Murcutt with other tutors including Richard Leplastrier, Peter Stutchbury, Brit Andresen and, Master Class Convener, Lindsay Johnston. A major feature each year has been the insights contributed by Aboriginal Elder 'Uncle' Max Dulumunmun Harrison. Since its inception, participants from 55 nations have attended the program. Participants are primarily, now, practising architects – older and younger – with some professors, academics, recent graduates and a few senior students.

Participants stay for the first week in the exquisite hostel accommodation at the Boyd Education centre, designed by Murcutt with Wendy Lewin and Reg Lark and completed in 1999. The 'big room' at 'Riversdale' is transformed into both banqueting hall and a design studio for six days while participants commence the conceptual design of a project located on a sensitive scenic site within walking distance of the venue. The program includes extensive site investigations, intensive studio tutoring, progress design critiques and after dinner lectures by the 'masters'. The studio relocates for the second week to the Carriageworks Centre for Contemporary Arts and Culture, an award winning adaptive reuse project in Sydney, participants stay in a hotel near Darling Harbour and the program culminates in final presentations and 'Big Crit Day'. In 2010 guest tutors included Rick Joy from Arizona and Professor Nobuaki Furuya, from Waseda University Tokyo Japan. Other events in the program include visits to significant houses designed by Glenn Murcutt, Richard Leplastrier and Peter Stutchbury.

See the web site for information, program, costs and application form:
<http://www.ozetecture.org/>

See the 'blog' for latest news – <http://ozetectureblog.blogspot.com/>



Architekten- und Ingenieurverein
zu Berlin e.V. | seit 1824

AIV SCHINKEL WETTBEWERB 2011

SCIENCE CITY

Die unbedingte Universität

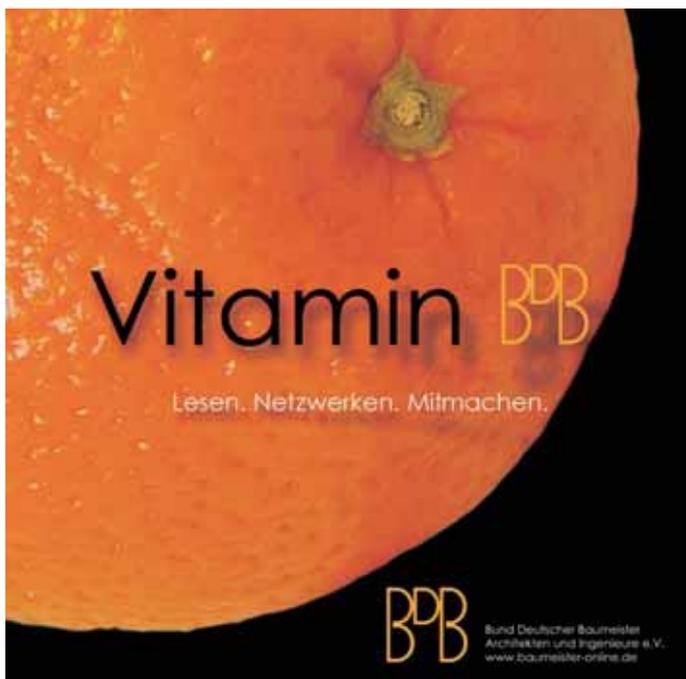
AUSSCHREIBUNG ZUM 156. WETTBEWERB

Ein interdisziplinärer Förder- und Ideenwettbewerb
für die Fachsparten

Städtebau • Landschaftsarchitektur • Verkehrswesen •
Architektur • Konstruktiver Ingenieurbau •
Technische Gebäudeausrüstung • Kunst und Bauen •
Denkmalpflege • Eisenbahnwesen •

www.aiv-berlin.de





Vitamin BDB
Lesen. Netzwerken. Mitmachen.

BDB
Bund Deutscher Baumeister
Architekten und Ingenieure e.V.
www.baumeister-online.de

Was ist der BDB?

Der BDB Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure e.V. ist der größte Berufsverband der Bauschaffenden in Deutschland. Hier finden sich Unternehmer, Architekten, Ingenieure und Studenten zusammen, um den am Bau Beteiligten eine gemeinsame Stimme zu geben und gemeinsam die berufliche Situation zu verbessern.

Gerade der Kontakt zu Studierenden und zur deutschen Hochschullandschaft ist eine der großen Stärken des BDB, da Studenten von Anfang an die volle Mitgliedschaft gewährt wird.

Was bringt mir der BDB?

Der BDB setzt sich für alle Belange ein, die Euer Studium und Euer Berufsleben betreffen. Ihr könnt daran teilhaben. Wir BDB-Studenten treffen uns regelmäßig zu Landes- und Bundesstudententreffen. Aktuell arbeiten wir an Themen wie Studiengebühren, Bachelor und Masterstudiengänge oder Marketingstrategien. Neben diesen Themen pflegen wir natürlich unsere Bekanntschaften und das Netzwerk, das sich aus über 20.000 Mitgliedern ergibt. Davon kann jedes Mitglied profitieren.

Durch die Mitgliederstärke hat der Verband viele Vergünstigungen anzubieten. Die DBZ (Deutsche Bauzeitschrift) wird jedem BDB-Mitglied kostenfrei zugesandt. Neben dieser deutschlandweit renommierten Fachzeitschrift erhält jedes Mitglied Nachrichten aus seiner Region. Es gibt regelmäßige Treffen und Weiterbildungsmöglichkeiten.

Interessiert? Nehmt Kontakt zu uns auf oder besucht uns im Internet (www.bdb-campus.de).

Bis bald !!

www.baumeister-online.de

BDB

Ausstellung im Rahmen der EXPO 2010 in Shanghai

Auslober: TU Braunschweig, Institut für Städtebau- und Landschaftsplanung
TU Braunschweig, Institut für Gebäude- und Solartechnik
Tongji University, Shanghai · College of Architecture and Urban Planning
University of Technology, Lanzhou · School of Art & Design

Wettbewerbsart: chinesisch – deutscher städtebaulicher Studentenwettbewerb

Wettbewerbsaufgabe:

Die aufstrebende Metropole (3,1 Mio. E.) Lanzhou bildet innerhalb Chinas einen wichtigen Handels- und Verkehrsknotenpunkt. Die Stadt ist Zentrum für Handel, Technologie und Kultur sowie Drehkreuz für Transport und Kommunikation dieser Region. Sie verbindet diese modernen Eigenschaften auf einzigartige Weise mit den morphologischen Charakteristika einer natürlichen Landschaft.

Die Stadt Shanghai befindet sich in einem atemberaubenden Entwicklungs- und Umstrukturierungsprozess. Das enorme Wachstum der 20 Millionen Metropole entzieht sich den europäischen Vorstellungen: neun Satellitenstädte befinden sich im Bau, ganze Stadtviertel verschwinden und entstehen innerhalb kürzester Zeit, Autobahnen und Wolkenkratzer werden binnen weniger Monate gebaut.

Vor dem Hintergrund des stattfindenden Klimawandels und der stetig wachsenden Weltbevölkerung erfolgt eine zunehmende Verstädterung: Seit 2007 lebt die Hälfte der Menschheit in Städten, Tendenz steigend. Rund 70% des Primärenergieeinsatzes und CO₂-Emissionen werden durch Gebäude und Verkehr verursacht. Die Frage nach nachhaltigen und umweltgerechten Siedlungsstrukturen stellt sich daher gerade in städtischen Ballungsgebieten. Daher muss diese Frage genau hier in den schnell wachsenden Metropolregionen beantwortet werden.

Beteiligung Workshop: ca. 60 Studierende

Beteiligung Wettbewerb:

6 Entwurfsprojekte der TU Braunschweig

Waterfront Lanzhou

- Julia Franzke
- Alexandra Hübner
- Jens Lehmann
- Marcel Sonntag

Waterfront Shanghai:

- Jascha Fink und Leonhard Prötzel
- Nils Fiedler und Christian Lelek

6 Entwurfsprojekte der University of Technology, Lanzhou

4 Entwurfsprojekte der Tongji University, Shanghai

Termin Preisgerichtssitzung Deutschland: 27. August 2010,

Prämierung im Rahmen der EXPO Shanghai im Oktober 2010

Weiterer Verlauf, Preissumme, Ausstellungstermine:

Neben kleineren Preisen in Form von Buchgutscheinen, etc. wird den Studierenden die Exkursion in China (Peking, Lanzhou, Xi'an und Shanghai) finanziert und eine Publikation ihrer Projekte erstellt, Ausstellung auf der EXPO 2010 in Shanghai.

Ulrich-Wolf-Förderpreis

Die Revitalisierung des historischen Küchengartens von Schloss Augustusburg

Auslober: Deutsche Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur e.V.

DGGL, Berlin · Land Nordrhein-Westfalen / UNESCO-Welterbestätte, Düsseldorf
Schlösser Augustusburg und Falkenlust in Brühl

Wettbewerbsart: Offener Ideenwettbewerb für Studenten der Landschaftsarchitektur

Wettbewerbsaufgabe:

Das Ensemble von Schloss Augustusburg, dem Jagdschloss Falkenlust und den ausgedehnten Gartenanlagen in Brühl zählt zu den frühesten und bedeutendsten Anlagen des Rokoko in Deutschland. Als Gesamtkunstwerk von internationalem Rang gehört es seit 1984 zum UNESCO-Weltkulturerbe.

Der östliche Küchengarten soll wieder ins Leben gerufen werden, indem die historische Funktion als Nutzgarten am überlieferten Standort erneut aktiviert wird. Auf der Grundlage des Parkpflegewerkes, der jüngsten wissenschaftlichen Erkenntnisse und gemäß den genauen Vorgaben der Gartenedenkmalpflege soll der Küchengarten gestaltet werden.

Preisgerichtssitzung: Juli 2010

1. Preis: Roberto Kaiser · Friederike Meyer-Roscher · Kerstin Hoch
2. Preis: Yvonne Schwark · Ulrike Forßbohm, Berlin
3. Preis: Julia A. Lenz, Berlin

Lobende Erwähnung: Stefanie Gebauer, Pirna · Anne-Pauline Kittel, Dresden

Informationspavillon für die alpine Ski Weltmeisterschaft in Garmisch-Partenkirchen, 2011

ursprünglich als Studentenwettbewerb ausgelobt, wurde dieses Projekt aus Termingründen von allen Studenten gemeinsam erarbeitet und realisiert

Bauherr: FIS-AlpineSki-WM 2011 Veranstaltungen GmbH

Planung: Hochschule Biberach, Institut für Konstruktion und Bautechnologie
Eröffnung: 16.09.2010



Präsentation Entwurf



Realisierter Pavillon

Statement von Artemide GmbH zum Lighthouse Student Competition 2009/2010

Was war der ursprüngliche Gedanke bei der Konzeption des Wettbewerbs?

Architektur – als Baustein der Stadt und umschreibender Körper des Innenraums – bietet die Möglichkeit Räume zu schaffen, die sich als Symbiose mit den dualen Bedürfnissen des Individuums und der Gesellschaft eines urbanen Raums auseinandersetzt und dadurch rundum Wohlbefinden erzeugt.

Ähnlich wie in der Architektur ist das Wohlbefinden des Menschen auch für Artemide der zentrale Punkt bei der Gestaltung mit Licht. So hat Artemide mit dem „My White Light“ ein innovatives Lichtkonzept entwickelt, das situativ auf die Bedürfnisse des Menschen und seiner Umgebung eingeht. Es erzeugt unterschiedliche Weißlichtstimmungen, je nach Anforderung der Menschen und deren individuellen Bedürfnissen. Von warmen Gelborangetönen bis hin zu kaltweißen Blautönen.

Ziel des Wettbewerbs war die Konzeption eines „House of the Future“. Dieses Gebäude sollte durch seine energetische Intelligenz und ästhetische Stärke bestechen. Zudem sollte es für Wohlbefinden in seiner inneren Sphäre sorgen und darüber hinaus einen Beitrag für sein äußeres Umfeld leisten. Die Studenten wurden vor die Aufgabe gestellt ein energieoptimiertes Gebäudekonzept zu entwickeln, das ikonografische Wirkung besitzt.

Was hat Artemide sich davon erhofft?

Artemide hat den Wettbewerb gesponsert, weil wir die Bedeutung des Lichts für die Wahrnehmung von Architektur und für das Wohlbefinden des Menschen ins Bewusstsein zukünftiger Architektengenerationen rücken möchten. Ebenso wichtig war uns auch, die vielfältigen Möglichkeiten zu verdeutlichen, die Lichtsysteme wie „My White Light“ den Architekten bieten.

Ist ein Studentenwettbewerb oder generell die Kooperation mit Universitäten auch zukünftig denkbar?

Die große Resonanz sowie das positive Feedback, das wir als Reaktion auf den Studentenwettbewerb erhalten haben, haben uns darin bestärkt, die Zusammenarbeit mit den Hochschulen zukünftig weiter auszubauen und zu intensivieren. Hierbei gibt es eine Vielzahl an Möglichkeiten, von denen ein Studentenwettbewerb nur eine bietet. Der Dialog mit den heutigen Architekturstudenten, unserer „Zielgruppe von morgen“, ist uns sehr wichtig, da wir hier neue Impulse und Inspiration erfahren. Ein wichtiger Beitrag zur Fortführung unserer Innovationskraft.

Dipl.-Ing. Steffen Salinger,
Geschäftsführer der Artemide GmbH



ORCA AVA macht Schule



Prof. Dr.-Ing. Jörn Pabst
Hochschule Ostwestfalen-Lippe, Abt. Höxter
FB 9 Landschaftsarchitektur und
Umweltplanung
FG Landschaftsbau und Vegetationstechnik
Leiter Studiengang Landschaftsbau und
Grünflächenmanagement
An der Wilhelmshöhe 44, 37671 Höxter
Tel: 05271 687-126, Fax: 05271 687-286
e-mail: joern.pabst@hs-owl.de



Mit dem Wintersemester 2005/06 begann an der Hochschule Ostwestfalen-Lippe, Abt. Höxter, Fachbereich 9, Landschaftsarchitektur und Umweltplanung, ein neues Zeitalter in der EDV-Schulung. Im Fachgebiet Landschaftsbau und Vegetationstechnik, Prof. Dr.-Ing. Jörn Pabst, wurde im Rahmen des Lehrfaches Baubetrieb für die Studierenden zur Erstellung von Leistungsverzeichnissen eine neue AVA-Software installiert. Die Zusammenarbeit mit dem Anbieter ORCA Software GmbH (www.orca-software.com) wird auch in dem neu zum Wintersemester 2010/11 eingeführten BA-Studiengang Landschaftsbau und Grünflächenmanagement unter der Leitung von Prof. Dr.-Ing. Pabst fortgeführt.

Das Rosenheimer Softwarehaus stellt der Hochschule stets die neueste Version ORCA AVA kostenlos zur Verfügung, die dann in einem der in Höxter vorhandenen PC-Pools ins hochschuleigene System eingespielt wird. In Kombination mit STLB-Bau (Dr. Schiller) kann die Software über das in Höxter installierte Netzwerk nicht nur im PC-Pool, sondern auch im Vorlesungssaal aktiviert und in der Lehre eingesetzt werden.

Ergänzt werden der Einsatz und die Anwendung der Software durch Sondervorlesungen in Zusammenarbeit mit Prof. Dr.-Ing. Pabst, wo neueste Einsatzmöglichkeiten der Software vorgestellt werden und somit das Anwendungsspektrum für die Studierenden erweitert wird.

Gleichzeitig stellt ORCA Rosenheim den Studierenden kostenlos Schulungssoftware für die eigenen PCs zu Hause zur Verfügung. Damit wird den Studierenden ermöglicht, sich nicht nur zu vorgegebenen Zeiten an der Hochschule, sondern auch zu Hause mit der Software vertraut zu machen sowie an den gestellten Aufgaben arbeiten zu können.

Mit der Installation von ORCA AVA in Höxter und seinem Einsatz in der Lehre wurde ein zentraler Baustein in der Ausbildung der zukünftigen Landschaftsbauingenieure und Landschaftsarchitekten/-innen realisiert, der für den Sprung in den Berufsalltag von der Praxis (sowohl in Landschaftsarchitekturbüros als auch in GaLaBau-Betrieben) als Grundvoraussetzung gefordert wird und damit als unverzichtbar anzusehen ist.

Das ORCA AVA Bildungspaket kann gratis und unverbindlich angefordert werden unter: www.orca-software.com/studium.

ORCA Software GmbH
Kunstmühlstraße 16
83026 Rosenheim
www.orca-software.com
info@orca-software.com



ORCA
SOFTWARE GMBH

Istanbul House of the Future – Lighthouse Student Competition 2009/2010

Auslober

Artemide GmbH, Fröndenberg
 Universität Kassel
 Fachbereich „Umweltbewusstes Planen und Experimentelles Bauen“

Wettbewerbsart

Einstufiger Studentenwettbewerb

Zulassungsbereich

Studenten und Absolventen der Fachbereiche Architektur, Innenarchitektur, Städtebau und Landschaftsarchitektur aller deutschsprachigen Hochschulen sowie türkischer Hochschulen. Die Zusammenarbeit mit Studenten der Gebäudetechnik und Lichtplanung wird empfohlen.

Beteiligung

42 Arbeiten

Termine

Tag der Auslobung	01. 10. 2009
Bewerbungsschluß	31. 12. 2009
Abgabetermin	15. 03. 2010
Preisgerichtssitzung	14. 05. 2010

Preisgericht

Hakky Akyol, Architekt, Hamburg/Istanbul (Vors.)
 Prof. Ernesto Gismondi, Artemide, Milano
 Prof. Carlotta De Bevilacqua, Architektin und Designerin, Milano
 Tim Edler, Architekt, Berlin
 Andreas Heiland, Lichtplaner, München
 Andrew Holmes, Lichtplaner/Architekt, Stuttgart
 Artemide Group

1. Preis (€ 2.500,-)

Timo Sprengel · Claudius Neda · Felix Fritz
 Uni Stuttgart
 Betr.: Stephan Birk

2. Preis (€ 1.500,-)

Johanna Burkert · Fabian Scholz
 TU Berlin
 Betr.: Prof. Fim Geipel · Ken Koch

3. Preis (€ 500,-)

Immanuel Mihm · Magdalena Klingemann
 HCU Hamburg
 Betr.: Prof. Klaus Sill · Prof. Bernhard Hirche

Sonderpreis (Artemide-Leuchte)

Fabian Eisenblätter
 FH Regensburg
 Betr.: Prof. Dr. R. Hierl · S. Häublein

Sonderpreis (Artemide-Leuchte)

Kilian Allmann · Sven Braun
 HCU Hamburg
 Betr.: Prof. Klaus Sill · Prof. Bernhard Hirche

Sonderpreis (Artemide-Leuchte)

Sebastian Horvath · Daniela Fössleitner
 Nina-Flora Holly · Teresa Stauder
 FH Kärnten, Spittal a.d. Drau
 Betr.: Arch. DI. Dr. Nigst und DI. Heiduk

Sonderpreis (Artemide-Leuchte)

Nihal Dogrul
 Universität Kassel
 Betr.: Univ. Prof. Claus Anderhalten

Sonderpreis (Artemide-Leuchte)

Dennis Zander · Carsten Brylka
 Hochschule RheinMain, Wiesbaden
 Betr.: Prof. G. Weber

Sonderpreis (Artemide-Leuchte)

Martin Seifert
 Hochschule Regensburg
 Betr.: Prof. Dr. Rudolf Hierl

Wettbewerbsaufgabe

Das „Haus der Zukunft“ wird in der Hafenbucht von Haydarpasa, Istanbul lokalisiert. Programatisch bildet der Entwurf einen Hybrid aus Funktionen der Bereiche Wissen, Kultur und Kommunikation. Das Gebäude soll als ein öffentlicher Ort interkulturellen Austausches für internationale Organisationen, Studenten und Bewohner der Stadt verstanden werden. Somit beschäftigt sich das Projekt mit der Europäischen Frage, wie sie auf der politischen Agenda heutiger EU Staaten und seiner Anwärter steht – und entwickelt dazu architektonische Positionen.



1. Preis Timo Sprengel · Claudius Neda · Felix Fritz



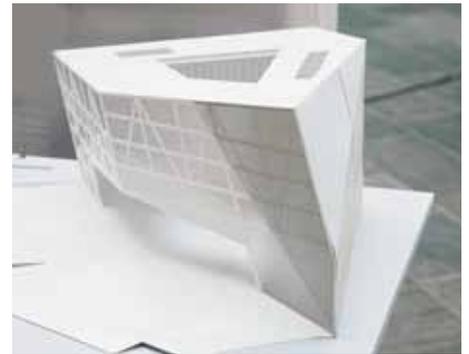
2. Preis Johanna Burkert · Fabian Scholz



3. Preis Prize Immanuel Mihm · Magdalena Klingemann



Sonderpreis Fabian Eisenblätter



Sonderpreis Kilian Allmann · Sven Braun



Sonderpreis Sebastian Horvath · Daniela Fössleitner
 Nina-Flora Holly · Teresa Stauder



Sonderpreis Nihal Dogrul

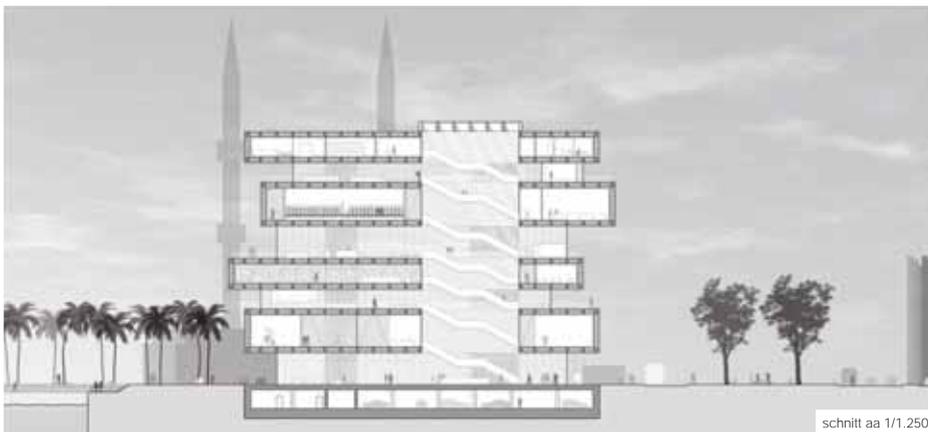


Sonderpreis Dennis Zander · Carsten Brylka

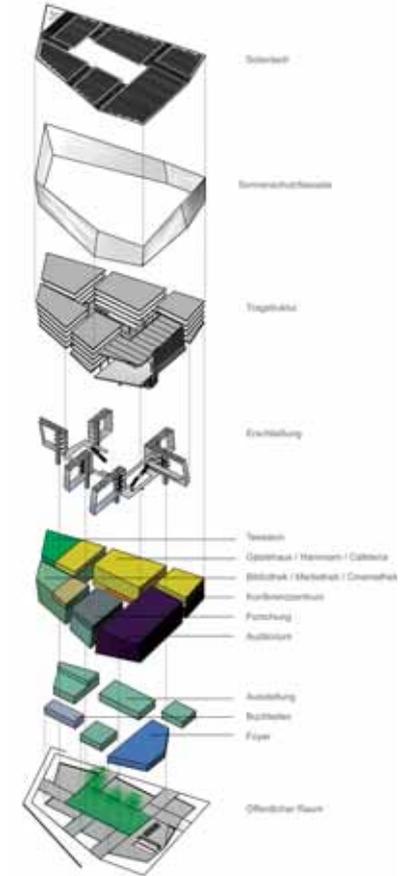


Sonderpreis Martin Seifert

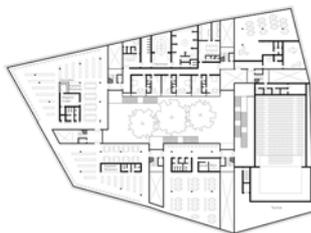
1. Preis Timo Sprengel · Claudius Neda · Felix Fritz, Uni Stuttgart



2. Preis Johanna Burkert · Fabian Scholz



Grundriss 2. Obergeschoss // 1:2.500



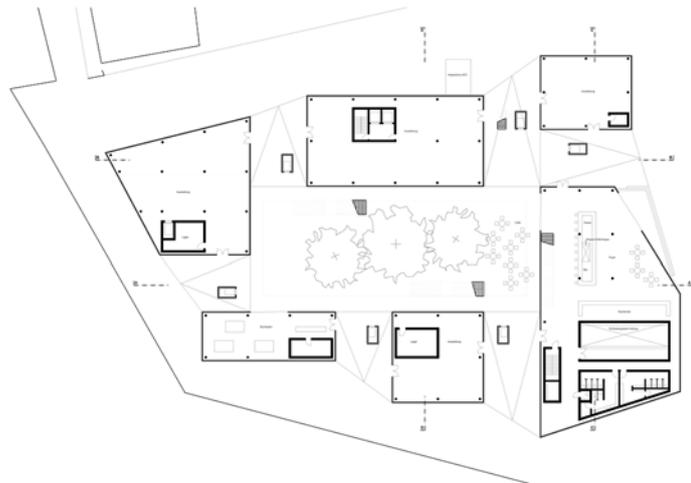
Grundriss 3. Obergeschoss // 1:2.500



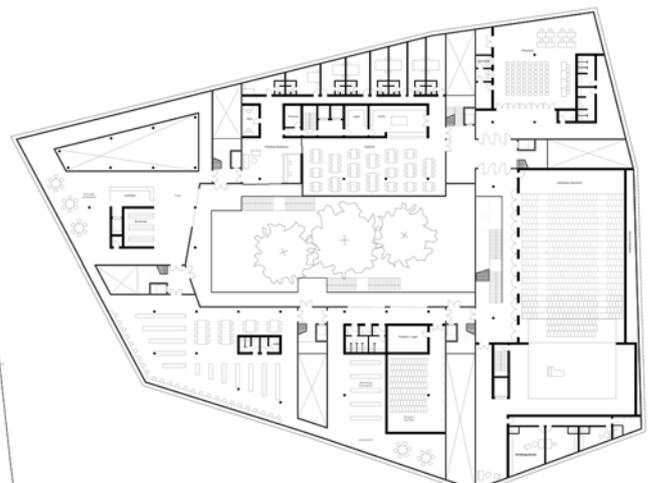
Grundriss 4. Obergeschoss // 1:2.500



Lageplan // 1:7.500



Grundriss Erdgeschoss // 1:2.500



Grundriss 1. Obergeschoss // 1:2.500

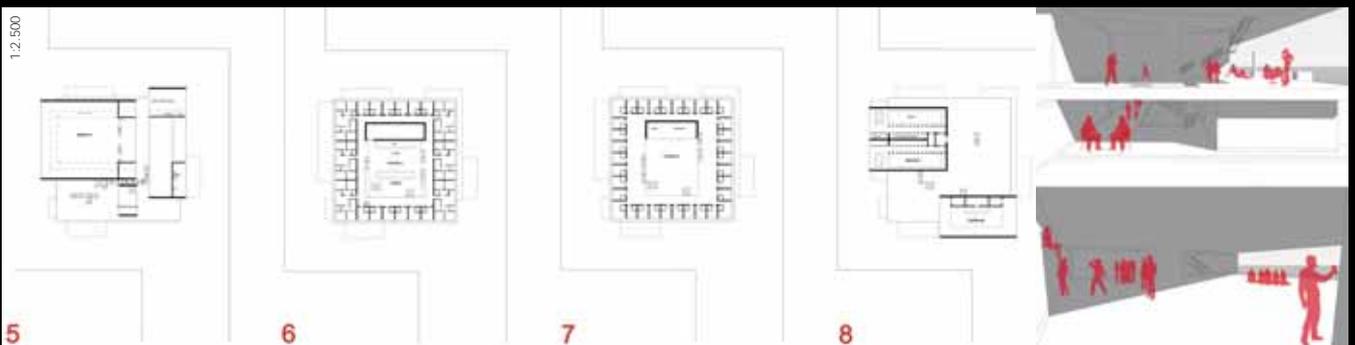
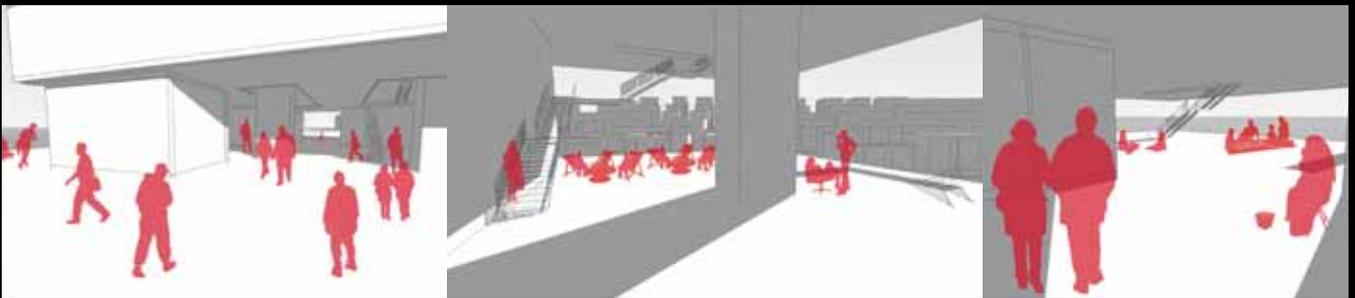
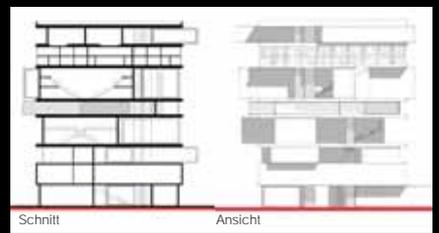
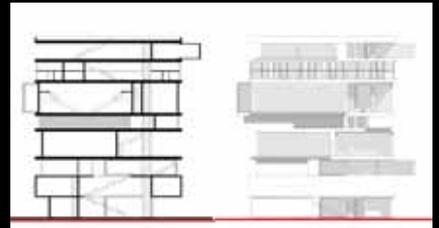
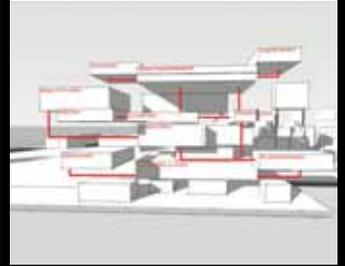


Längsschnitt AA // 1:2.500



Querschnitt CC // 1:2.500

3. Preis Prize Immanuel Mihm · Magdalena Klingemann



155. AIV-Schinkel-Wettbewerb 2010 – Neue Alte Mitte in Berlin

Auslober

AIV Architekten- und Ingenieur-Verein
zu Berlin e.V., Berlin

Wettbewerbsart

Offener Ideen- und Förderwettbewerb

Zulassungsbereich

Europäische Union

Teilnehmer

Junge Architekten und Ingenieuren sowie Studierende und Absolventen der entsprechenden Fachrichtungen

Beteiligung

189 Arbeiten

Termine

Tag der Auslobung	28.09.2009
Abgabetermin	25.01.2010
Preisgerichtssitzung	20.02.2010
Schinkelfest/Preisverleihung	13.03.2010

Jury

Dr. Rainer Norten, AIV Berlin
Dr. Melanie Semmer, AIV Berlin
Dr. Manfred Semmer, AIV Berlin
Joachim Darge, AIV Berlin
Renate Kaula, VBI, Förderverein e.V.
Dr. Frank Fingerloos, Deutscher Beton- und Bautechnik-Verein e.V.
Prof. Gerhard Ihrig, Senatsverw. f. Stadtentw.
Hans-Joachim Pysall, Hans-Joachim-Pysall-Stiftung
Dr. Karl-Peter Nielsen, Baukammer Berlin
Annemarie Rothe, Verbands Restaurator im Handwerk e.V.

Städtebau

Peter Brenn · Bernhard Heitele
Bernhard Hobusch · Hannelore Kaul
Prof. Hermann Kendel · Ludwig Krause
Bernd Kühn · Jens Metz · Konstanze Noack
Peter Ostendorff · Cyrus Zahiri

Architektur

Prof. Dr. Hans-Joachim Aminde
Prof. Karen Eisenloffel · Ralf Fleckenstein
Ayse Zeynep Hicsasmaz · Stephanie Kaindl
Eva Krapf · Tobias Nöfer · Manfred Pflitsch
Justus Pysall · Michael Schädler · Almut Seeger
Reinhart Steinweg

Landschaftsarchitektur

Daniel Angulo Garcia · Holm Becher
Ulrike Böhm · Thomas Dietrich
Hendrik Gottfried · Barbara Hutter
Beate Profé · Christiane Schwarz
Jürgen Weidinger

Konstruktiver Ingenieurbau

Dieter Desczyk · Henry Ripke
Prof. Michael Schlaich · Heinz Schmackpfeffer

Technische Gebäudeausrüstung

Prof. Dr. Thomas Kretschmer

Verkehrswesen und Straßenbau

Manfred Garben · Heribert Guggenthaler

Kunst

Katrin Günther · Dr. Peter Lemburg
Dr. Olaf Schmidt · Lotte Thünker

Architektur

Schinkelpreis (€ 2.000,-)
Reisestipendium (€ 2.500,-)
Stefan Drese, Hamburg

Anerkennungspreis

(€ 800,-)
Bastian Henning, Himmelpforten

Städtebau

Anerkennungspreis (€ 800,-)
Clara Schuster, Dresden

Anerkennungspreis

(€ 800,-)
Alessa Hansen · Claudia Müller
Elisa Wienecke, Berlin

Landschaftsarchitektur

Anerkennungspreis (€ 800,-)
Heiko Ruddigkeit · Nadia Rückert
Petra Stern · Pablo Tena, Berlin

Anerkennungspreis

(€ 800,-)
Franz Reschke · Anna Vogels, Berlin

Anerkennungspreis

(€ 800,-)
Hans Christian von Bülow
Cornelius Voß, Berlin

Konstruktiver Ingenieurbau

Sonderpreis (€ 3.000,-)
Damian Kania · Katarzyna Kurek
Andreas Reimer, Berlin

Anerkennungspreis

(€ 500,-)
Daniela Ehnert · Olga Schäfer, Cottbus

Anerkennungspreis

(€ 500,-)
Lars Cusnick · Benjamin Kraus
Nadine Kellmeyer · Tobias Schmidt,
Kaiserslautern

Sonderpreis

(€ 1.000,-)
Marek Lipsky · Melanie Runowski
Simon Wübbels, Hamburg

Zusätzlich

Sonderpreis (€ 1.500,-)
Pierre Guibert · Mirko Schaab
Stefan Schwarz, Berlin

Wettbewerbsaufgabe

Das Thema des 155. Schinkel-Wettbewerbes ist nicht weniger als die Gestaltung der Mitte Berlins, des Bereichs zwischen Rotem Rathaus, zukünftigem Schlossbau, Marienkirche und Bhf. Alexanderplatz – einem Ort zwischen Neu und Alt.

Die Teilnehmer sind aufgefordert zu untersuchen, ob dieser stadthistorisch besonders bedeutende Ort umgebaut, ergänzt, umgenutzt oder erhalten werden soll. Dazu ist eine kritische Auseinandersetzung mit den räumlichen Gegebenheiten, historischen Schichten und heutigen Ansprüchen erforderlich. Ausdrücklich erwünscht sind unterschiedliche Haltungen und Herangehensweisen sowie der Dialog und die Kooperation mit benachbarten Fachdisziplinen.

Architektur: Entwurf von Baugruppen mit einem Quartierskonzept um Höfe in urbaner Vielfalt und Dichte in der Alten Mitte Berlins. Dazu wird ein Baufeld gegenüber Schloss und Spree angeboten.

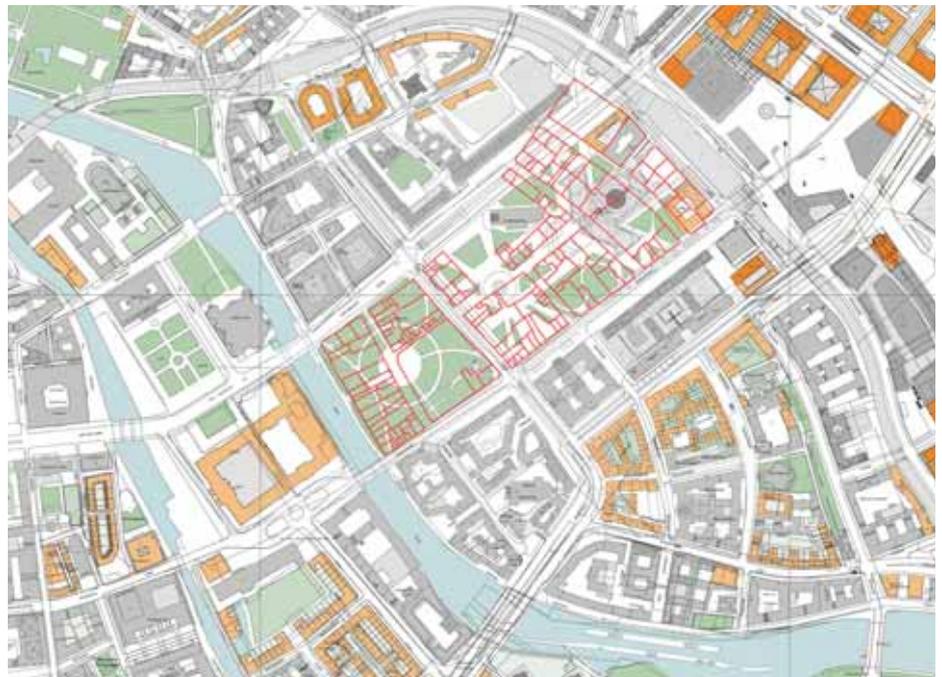
Städtebau: Für das Planungsgebiet ist ein städtebauliches Konzept zu entwickeln, das der besonderen Bedeutung des Ortes gerecht wird. Vertiefend ist der Bereich um die Marienkirche zu bearbeiten.

Landschaftsarchitektur: Für das Planungsgebiet werden Ideen aus freiräumlichlandschaftsarchitektonischer Sicht gesucht. Vertiefend ist das Umfeld um das Rote Rathaus zu detaillieren.

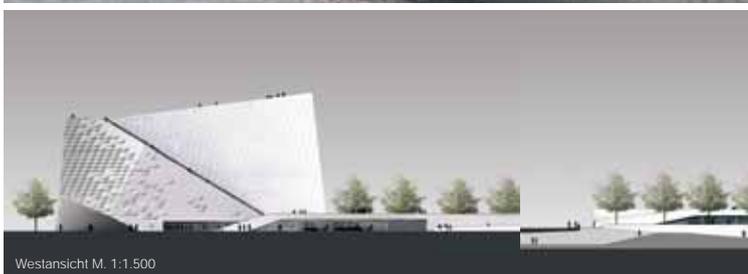
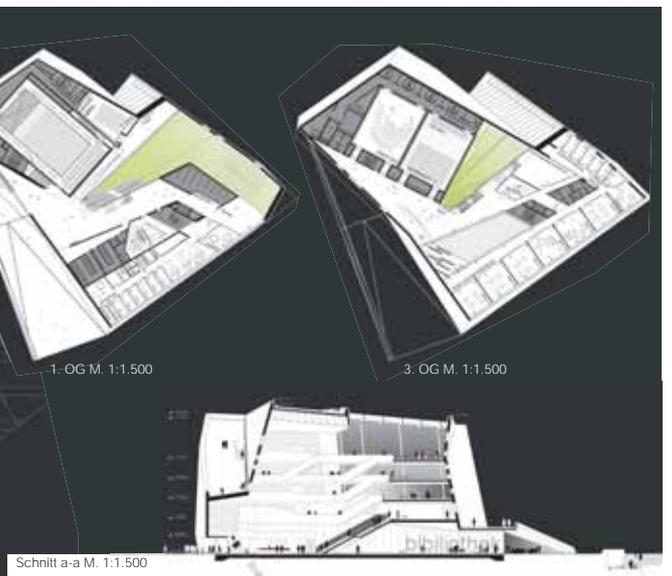
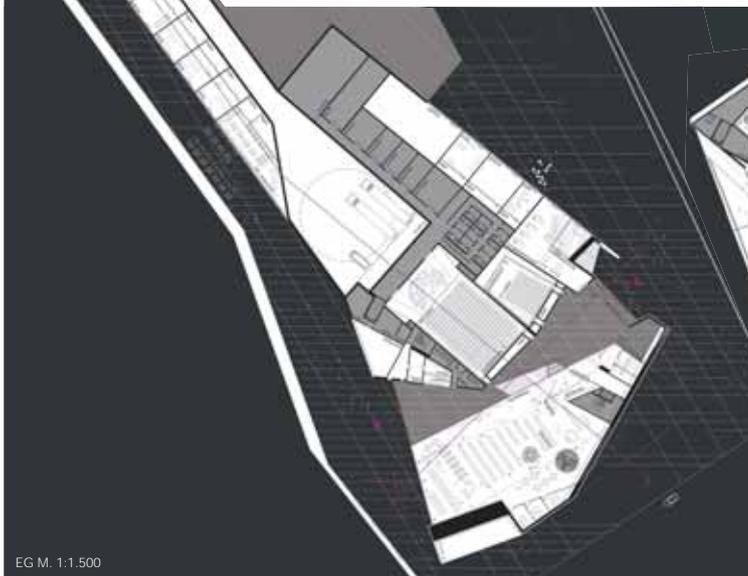
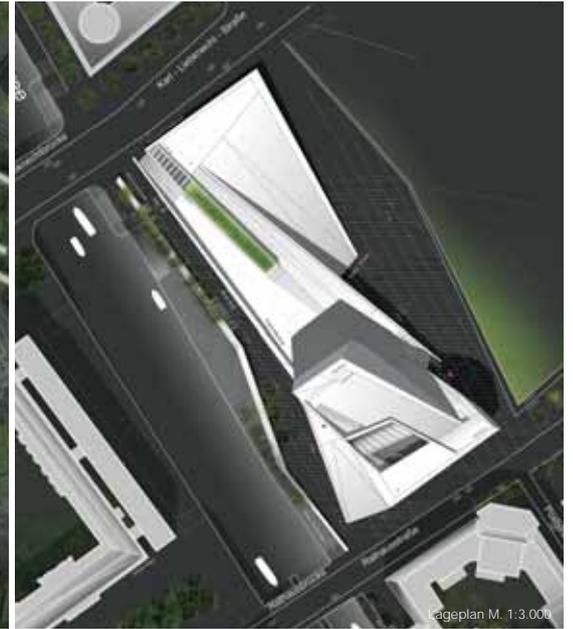
Verkehrswesen: Für das Planungsgebiet ist im kooperativen Verfahren mit zwei weiteren Fachsparten ein Verkehrskonzept zu entwickeln. Eine Vertiefung ist frei wählbar und aus dem städtebaulichen Ansatz heraus zu entwickeln.

Bauingenieurwesen: Es ist eine Fußgängerbrücke über die Spree zu entwerfen, die den qualitätsvollen Gebäuden im Umfeld gerecht wird.

Kunst: Es ist eine raumkünstlerische Fassung des Marienkirch-Umfeldes, in Verbindung mit einer künstlerischen Installation zur stadtgeschichtlichen Entwicklung des Plangebietes, zu konzipieren.

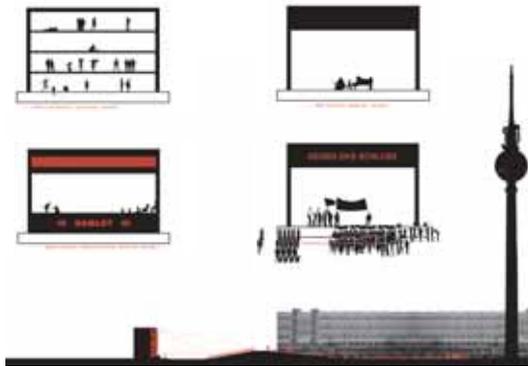


Architektur Schinkelpreis Stefan Drese, Hamburg



Architektur Anerkennungspreis Bastian Henning, Himmelforten

Theater als Ort der Versammlung



Konzeptschnitt



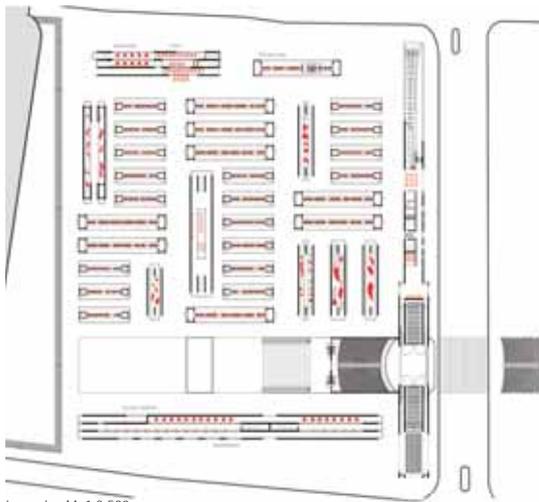
die Aura eines Museums nach draussen verlegen



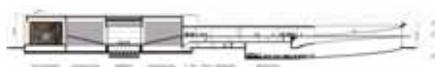
ein Objekt in der Kiste



Lageplan M. 1:13.000



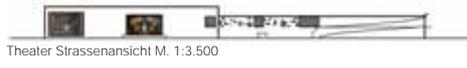
Lageplan M. 1:3.500



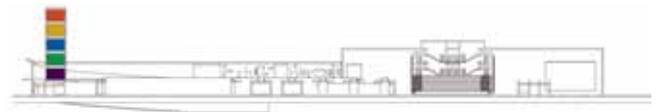
Theater Schnitt 1 M. 1:3.500



Theater Schnitt Quer M. 1:3.500



Theater Strassenansicht M. 1:3.500



Städtebau Anerkennungspreis Clara Schuster, Dresden



Vogelperspektive



Städtebaulicher Rahmenplan M. 1:3.500



Rathausplatz mit Bürgerhaus



Konzepterläuterung



Städtebaulicher Entwurfsplan M. 1:10.000

Städtebau Anerkennungspreis Alessa Hansen · Claudia Müller · Elisa Wienecke, Berlin



Landschaftsarchitektur Anerkennungspreis Heiko Ruddigkeit · Nadia Rückert · Petra Stern · Pablo Tena, Berlin



Landschaftsarchitektur Anerkennungspreis Franz Reschke · Anna Vogels, Berlin



Lageplan M. 1:15.000



Blick auf die Mitte Berlins



Blick entlang der Platzkante in Richtung Marienkirche und Fernsehturm



Bereich Spreeufer



Bereich zwischen Marienkirche und Rotem Rathaus

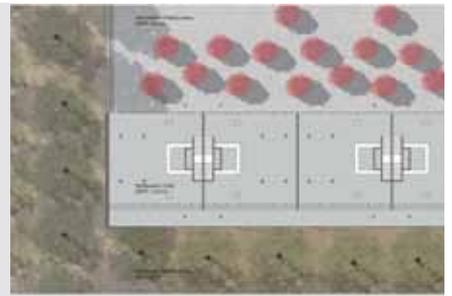


Schnitt A Platz an der Spree

Landschaftsarchitektur Anerkennungspreis Hans Christian von Bülow · Cornelius Voß, Berlin



Übersichtsplan M. 1:15.000



Detaildarstellung Fernsehturmplatz



Detaildarstellung Rathausplatz



Detaildarstellung Platz an der Spree



Längsschnitt

Lichtkonzept

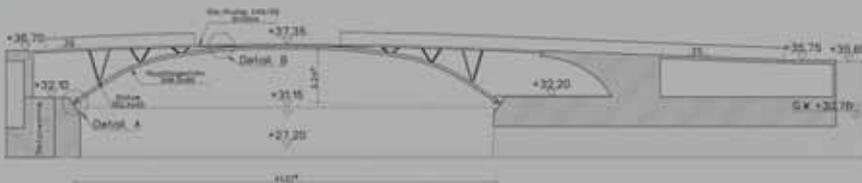
VIER ZIMMER FÜR BERLIN

Konstruktiver Ingenieurbau Sonderpreis Damian Kania · Katarzyna Kurek · Andreas Reimer, Berlin

Die Brücke erfüllt nicht nur den Zweck der Überquerung der Spree sondern bildet vielmehr einen Ort für diverse kulturelle Ereignisse. In den Sommermonaten findet das kulturelle Leben in Berlin zu einem großen Teil unter dem freien Himmel statt. Als Beispiel sind die vielen Freiluftkinos, Open Air Theater und Konzerte wie Fête de la Musique genannt. Diese Brücke soll an all dem teilhaben und ein weitere Möglichkeit in Berlin für diese Veranstaltungen sein.



Im Mittelpunkt steht dabei das Amphitheater, welches für eine vielfältige Nutzung ausgelegt wird. In den Gebäumen der Widerlage und unterhalb der Sitzreihen verborgen sich große Räume die für die Unterbringung eines Cafés, Theaters und eines Freiluftkinos vorgesehen sind. Auch für politische Kundgebungen oder einfach nur zum Treffen, Zeitung lesen, Sonnen soll dies ein Platz des öffentlichen Lebens in der Mitte Berlins werden.



Schnitt in der Bogenebene



Detail B



Seitenansicht

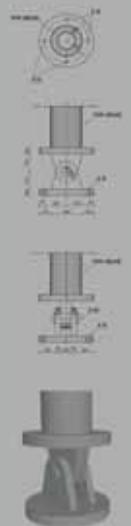


Lageplan

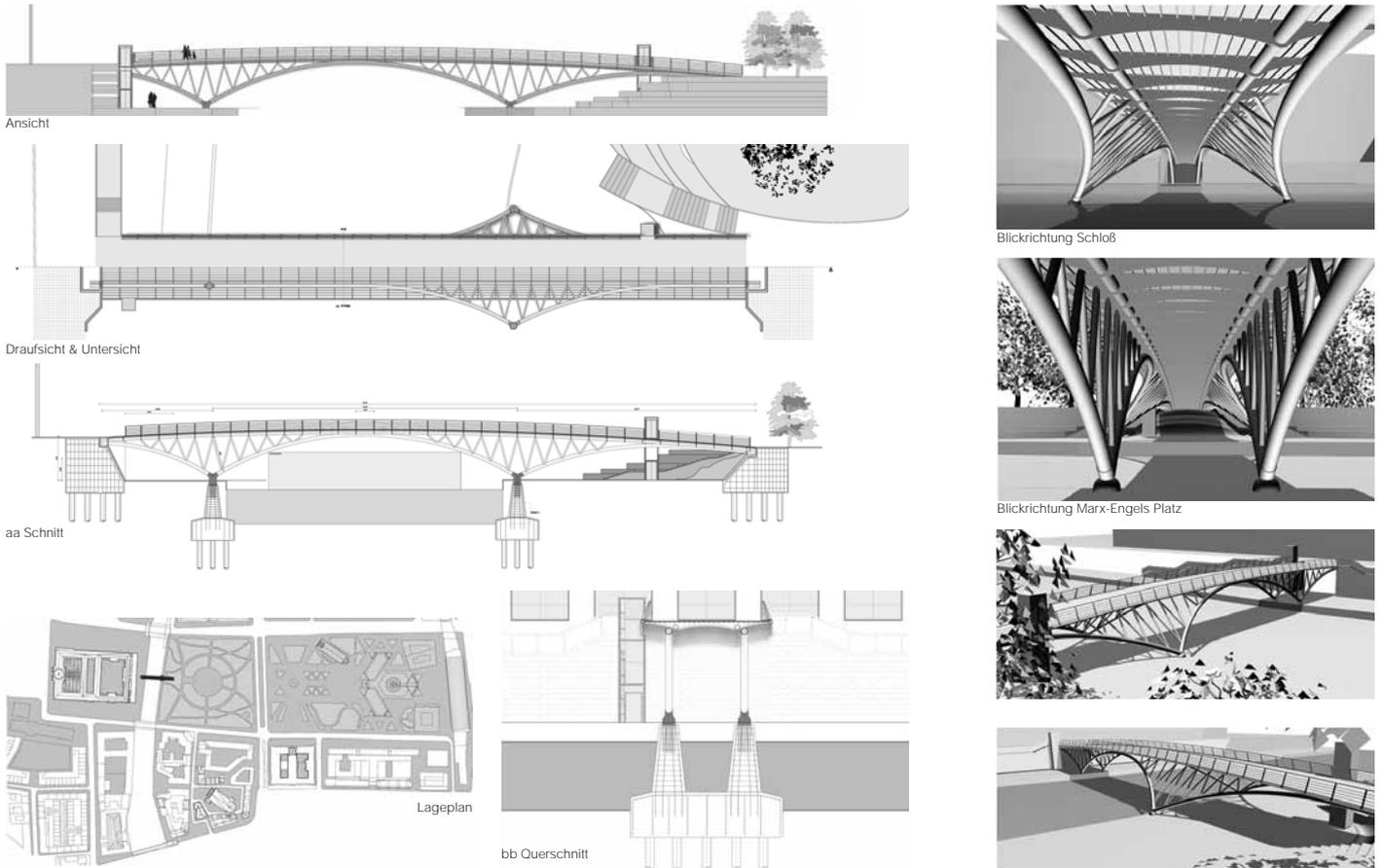


Draufsicht

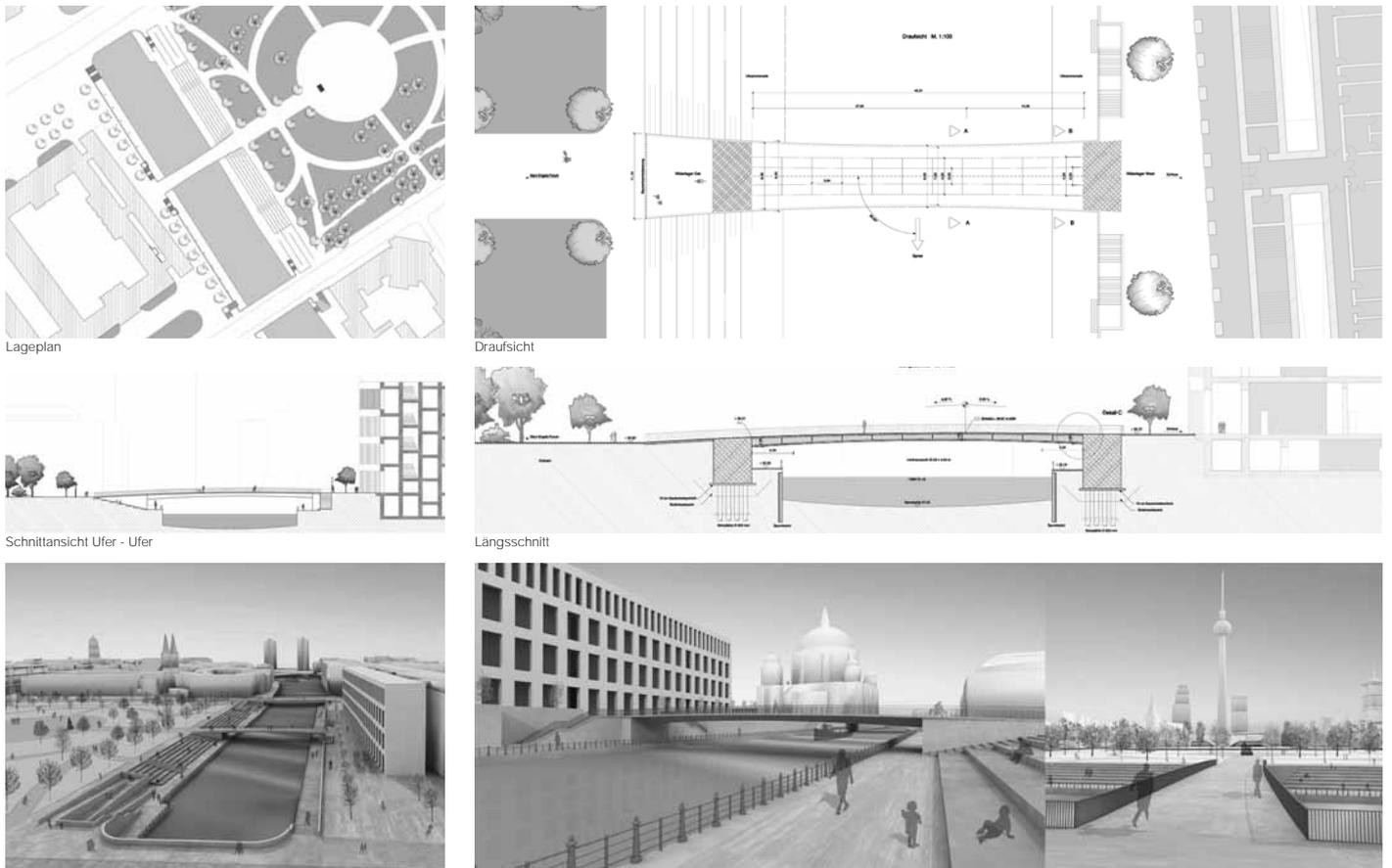
Detail A



Konstruktiver Ingenieurbau Anerkennungspreis Daniela Ehnert · Olga Schäfer, Cottbus



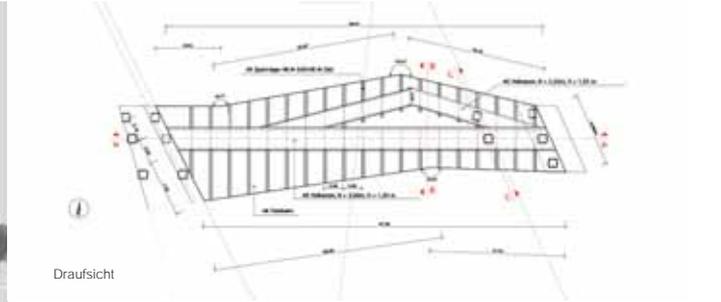
Konstruktiver Ingenieurbau Anerkennungspreis Lars Cusnick · Benjamin Kraus · Nadine Kellmeyer · Tobias Schmidt, Kaiserslautern



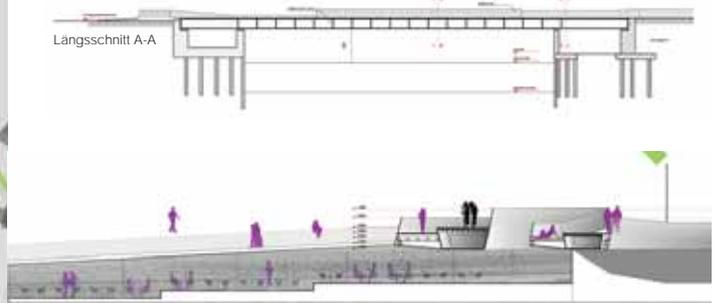
Konstruktiver Ingenieurbau Sonderpreis Marek Lipsky · Melanie Runowski · Simon Wübbels, Hamburg



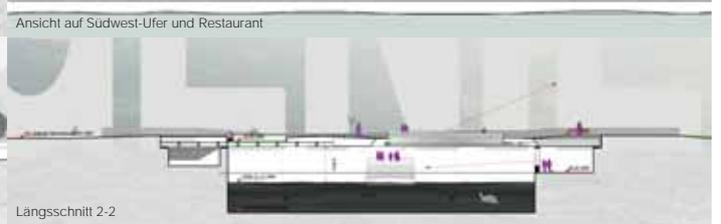
Lageplan/Grundriss Restaurant



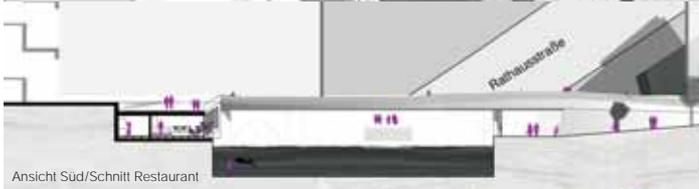
Draufsicht



Längsschnitt A-A



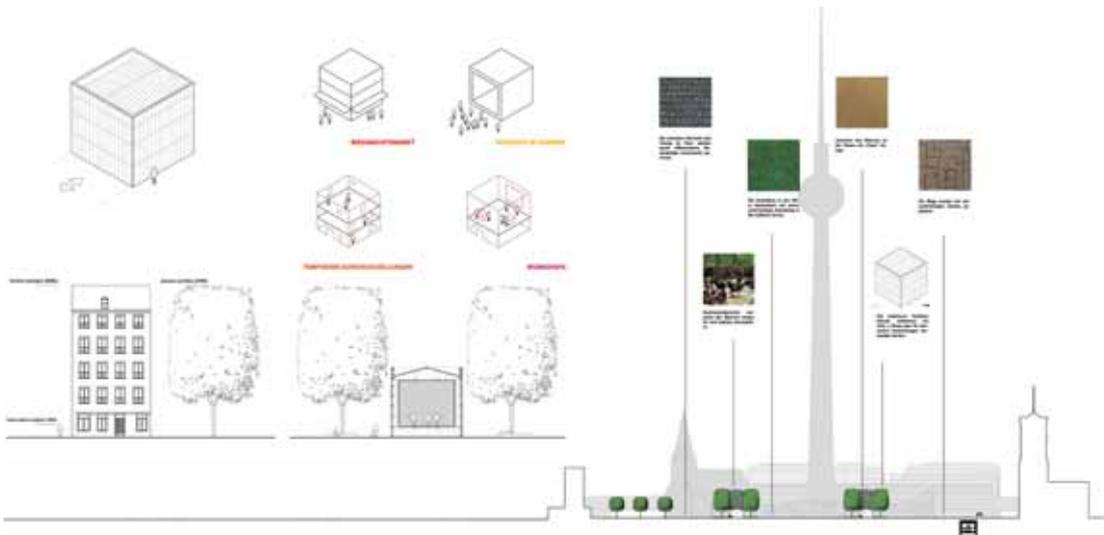
Ansicht auf Südwest-Ufer und Restaurant



Ansicht Süd/Schnitt Restaurant

Längsschnitt 2-2

Zusätzlich Sonderpreis Pierre Guibert · Mirko Schaab · Stefan Schwarz, Berlin



First Urban Sustainable Transport Center in Barcelona (CUTSBCN)

Organizer

ArchMedium

Participant

Students of Architecture, Engineering, Design

Participation

209 teams from more than 30 countries

Schedule

competition start 30. 11. 2009
Submission 15. 04. 2010
Jury 18. – 30. 04. 2010

Jury

Prof. Ignacio Paricio, Barcelona (president)
Prof. Dr. Zaida Muxí, Barcelona
Prof. Joyce de Botton, Barcelona
Prof. Alfons Soldevila, ETSAB
Shaun Pilgrem, Cambridge

1st Prize (€1.500,-)

Bruno Bianchi · Damian Bojko
Nelson Etcheberry · Juan Fabbri
Guillermo Klentak · Christian Moroni,
Universidad de Buenos Aires

2nd Prize (€600,-)

Alfredo Gustavo Bertuzzi
Ileana Carolina Rossi Seluy
Nicolas Emanuel Sambrana,
FADU-Universidad Nacional del Litoral

3rd Prize (€400,-)

Peter Osborne, Oxford University
Sean Solowski, Carleton University
Farid Noufaily, University of Waterloo

Mentions

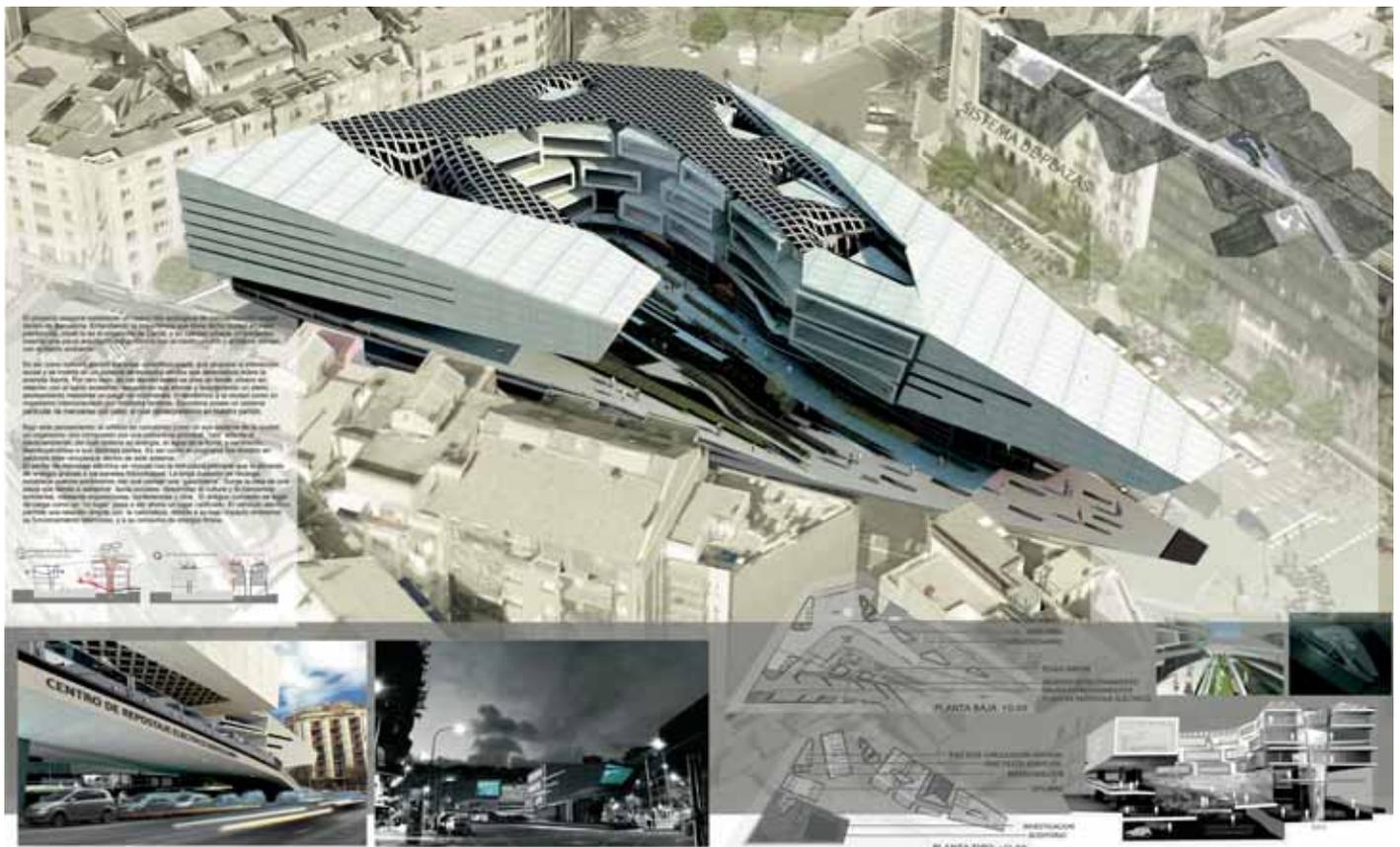
- Daniel Valle Gómez · Flavio Panico,
UCAM, Università degli Studi di Parma
- Terry Allen Driggs, Jr., University of Kentucky
- Alejo Lopez · Noelia Maldonado · Laura Abate
Miguel Urruty · Maximo Triolo,
Universidad de Buenos Aires
- Enric Navarro · Joan Ramon Pastor
David Onieva Alonso
Albert Sabás Serrallonga,
Escola Tècnica Superior d'Arquitectura
de Barcelona
- Beni Goltsman Barzellai
Guilherme de Barcellos Lozinsky
Mariana Magalhães Costa · Patricia Tinoco,
PUC-Rio
- Sergio del Barco · Raúl Olivares
Pablo Magán · Guillermo Angulo
Marc Cabarga · María Lozano,
Escuela Técnica Superior de
Arquitectura y Geodesia de Alcalá
de Henares
- Marcin Giemza · Anna Skrzydlewska,
Cracow University of Technology
- Che Kang Liu · Song Ya Huang,
NCKU Architecture Department
- Lu Lu · Antonio Berrio Gallego
Miguel Garcia Guerra, Escuela Técnica
Superior de Arquitectura de Madrid
- Federico Ortiz · Ricardo Schvonehoff,
ETSAB, TU Delft

Competition assignment

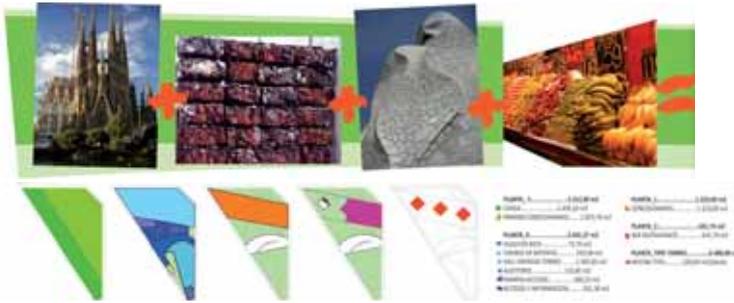
On the plot there are currently 2 buildings, both very well known by the people of the area. One, located right on the sharpest corner of the plot, corresponds to a local gas station, while the other is a car dealership run by an exclusive car brand. Our goal is to propose a new complex that symbolizes the end of an era marked by gasoline-powered vehicles and oil as the main power source. The imminent arrival of electric vehicles to the cities makes us think that this matter, along with all its consequences such as the need to provide electric refueling stations, must be taken care of by architects from the beginning and in the best way possible to avoid the chaos that past generations built. The project aims to aware and educated people on environmental sustainability issues, introducing in its design technological elements that help to reduce pollution such as photovoltaic panels, wind mills, etc. Participants are given complete freedom to decide which building typology will be the most appropriate to solve the proposed program with the following spaces and areas:

- Environmentally friendly vehicles dealer/s. 1.500 m²
- Ecological refueling station equipped with spaces for parking vehicles while being recharged without affecting the functionality of other services. 1.800 m²
- Cafeteria related to the refueling station to serve the public while awaiting the completion of the recharging process. 500 m²
- Offices and Research Center. 10.000 m² spread over several floors.

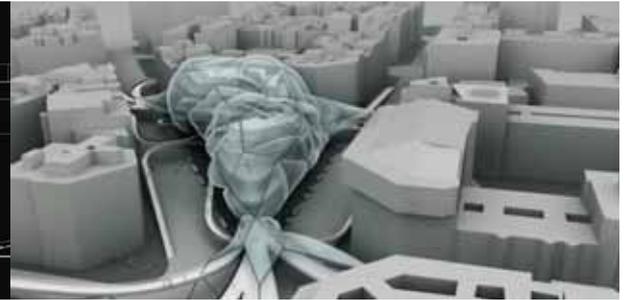
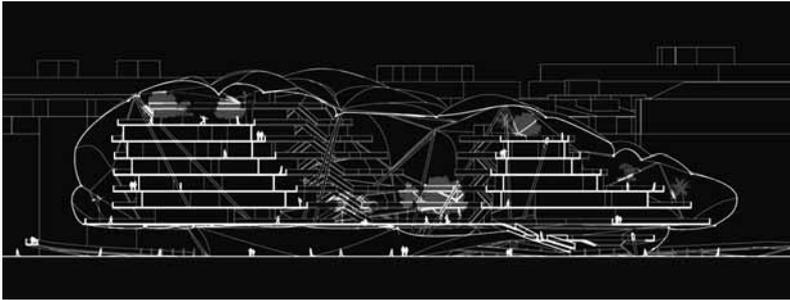
1st prize Bruno Bianchi · Damian Bojko · Nelson Etcheberry · Juan Fabbri · Guillermo Klentak · Christian Moroni



Mention Daniel Valle Gómez · Flavio Panico



Mention Terry Allen Driggs Jr.



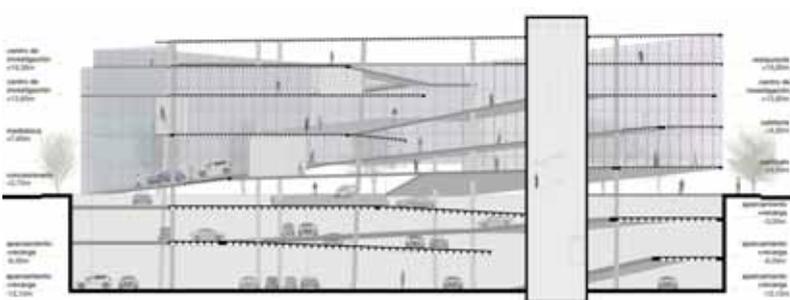
Mention Alejo Lopez · Noelia Maldonado · Laura Abate · Miguel Urruty · Maximo Triolo



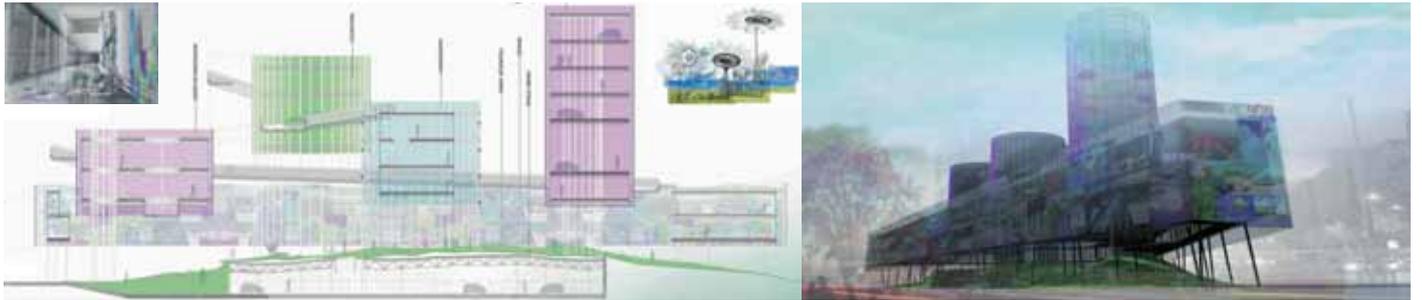
Mention Enric Navarro · Joan Ramon Pastor · David Onieva Alonso · Albert Sabás Serrallonga



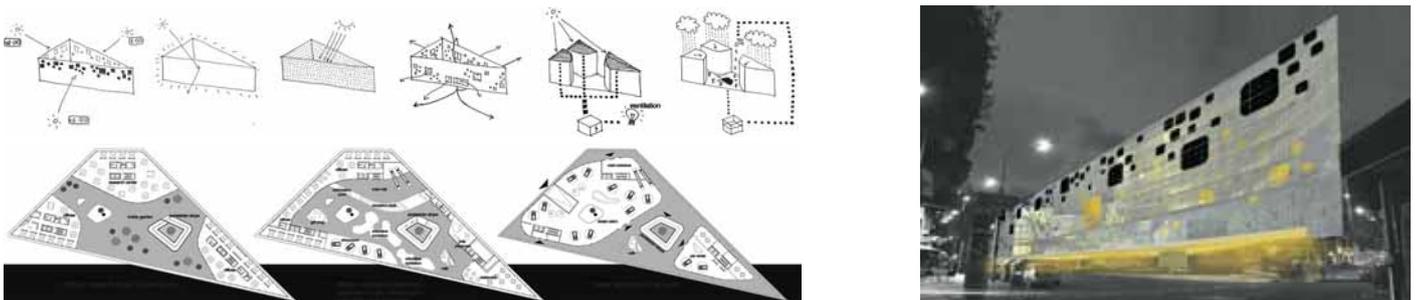
Mention Beni Goltsman Barzellai · Guilherme de Barcellos Lozinsky · Mariana Magalhães Costa · Patricia Tinoco



Mention Sergio del Barco · Raúl Olivares · Pablo Magán · Guillermo Angulo · Marc Cabarga · María Lozano



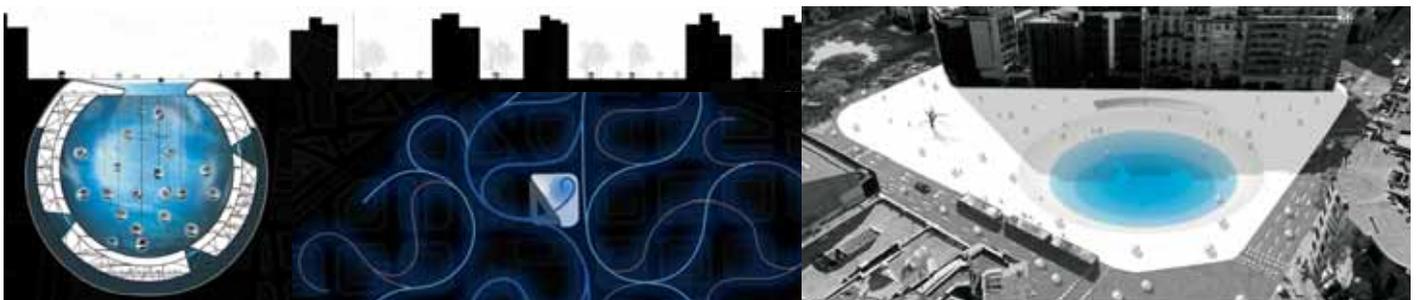
Mention Marcin Giemza · Anna Skrzydlewska



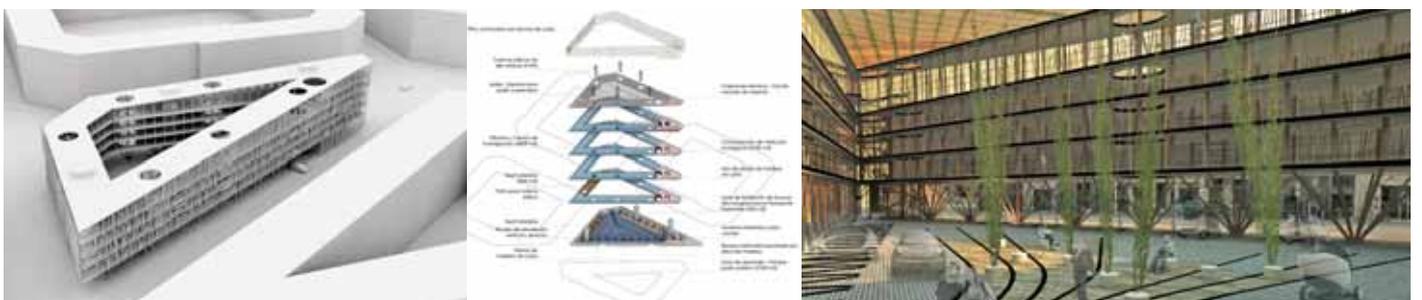
Mention Che Kang Liu · Song Ya Huang



Mention Lu Lu · Antonio Berrio Gallego · Miguel Garcia Guerra



Mention Federico Ortiz · Ricardo Schvonevolf



jetzt abonnieren

die Fachzeitschrift für Architektenwettbewerbe

wa

wettbewerbe aktuell 10/2010



M9 – A New Museum for a New City **Venedig-Mestre** Niels Bohr Science Park University of **Copenhagen**
Institut- und Laborgebäude der Heinrich-Heine-Universität (HHU) **Düsseldorf** Europa-Viertel **Freiburg**
Neubau Rathaus und Neugestaltung Ortsmitte **Weihenhammer** Hauptfeuerwache und Leitstelle **Karlsruhe**
Bayer. Landespolizei **Passau** Studentenwohnheim **Würzburg** Zentrum der Jüdischen Gemeinde **Mainz**
Besucherinformationszentrum **Grube Messel** Wohnhaus H. **Kronberg im Taunus**

Bestellen Sie gleich unter
www.wettbewerbe-aktuell.de/abo

und Prämie kassieren!

abonnement

<input type="checkbox"/> Abonnement Inland	€ 139,80	Alle Preise verstehen sich incl. Versandkosten. Die Inlandpreise enthalten 7% MwSt. Studentenabonnements nur gegen jährliche Einsendung einer Immatrikulationsbescheinigung. Das Abo gilt zunächst für 12 Monate und ist danach jeweils 4 Wochen zum Quartalsende schriftlich beim Verlag kündbar.
<input type="checkbox"/> Abonnement Ausland	€ 142,80	
<input type="checkbox"/> Abonnement Schweiz	sFr 240,00	
<input type="checkbox"/> Studentenabonnement Inland	€ 88,80	Abonnenten erhalten einen kostenlosen Zugang zu unserer Internet-Datenbank mit den neuesten europäischen Dienstleistungsausschreibungen für Architekten und Ingenieure.
<input type="checkbox"/> Studentenabonnement Ausland	€ 94,80	
<input type="checkbox"/> Studentenabonnement Schweiz	sFr 168,00	

prämie

Wahlweise **ein** Themenbuch

- Themenbuch 3 Schulbauten
- Themenbuch 4 Wohnungsbau
- Themenbuch 5 Städtebau
- Themenbuch 6 Strassen und Plätze
- Themenbuch 7 Büro- und Verwaltungsbauten
- Themenbuch 8 Fachhochschulen und Universitätsbauten

oder

- Die letzten 3 Ausgaben der Fachzeitschrift **wa wettbewerbe aktuell**

oder

- 1 **wa wettbewerbe aktuell** Ordner + Register 2010 (die Zeitschrift **wa wettbewerbe aktuell** ist so konzipiert, dass die veröffentlichten Beiträge in einem Ordner mit Register nach Themenkreisen abgelegt werden können)

Solar Decathlon Europe 2010, Madrid – „Wohnhaus der Zukunft“

Auslober

U.S. Energieministerium
Spanisches Bauministerium

Wettbewerbsart

weltweiter Hochschul-Wettbewerb

Beteiligung

17 Hochschulen aus 7 Ländern

Termine

Auswahl der teilnehmenden
Universitäten 10/2008
Workshop Madrid 05/2010
Präsentation Madrid 18.–27.06.2010
Preisverleihung 27.06.2010

Preisgericht Architektur

Glenn Murcutt, Sydney
Louisa Hutton, Berlin
Francisco Mangado, Pamplona

Platzierung

1. Virginia Polytechnic Institute & State Univ.
2. University of Applied Sciences Rosenheim
3. Stuttgart University of Applied Sciences
4. Ecole National Supérieure d'architecture de Grenoble
5. Aalto University, Finland
6. Bergische Universität Wuppertal
7. Arts et Métiers Paris Tech
8. University of Florida
9. Universidad CEU Cardenal Herrera
10. FH für Technik und Wirtschaft Berlin
11. Tongji University Shanghai
12. Universidad de Sevilla
13. Universidad Politécnica de Cataluña
14. Universidad de Valladolid
15. University of Nottingham
16. Tianjin University
17. Instituto de Arquit. Avanzada de Cataluña

Wettbewerbsaufgabe

Der Solare Zehnkampf ist ein Hochschul-Wettbewerb, bei dem es sich um die Entwicklung und Realisierung eines energieautarken, nur durch die Sonnenenergie betriebenen kleinen Wohngebäudes (ca. 70 m²) handelt. Der Wettbewerb soll Möglichkeiten für zukünftiges Bauen aufzeigen. Für die Öffentlichkeit zugänglich mit dem Ziel, die Bevölkerung für energieeffizientes und nachhaltiges Bauen zu sensibilisieren. Ein umfangreiches Regelwerk formuliert die Vorgaben, angefangen bei den maximalen Gebäudeabmessungen, über Raumtemperatur und -feuchte bis hin zum Einsatz der Haushaltsgeräte. In zehn Disziplinen werden nach zehn Tagen Aufbauzeit die errichteten Gebäude auf Herz und Nieren geprüft – im Vordergrund steht die Beurteilung neuer architektonischer Ansätze sowie die Einbindung solarer Systeme und deren Effizienz.



Foto Javier Alonso Huerta

„Die Hochschulen werden auch künftig eine zentrale Rolle für Nimbus spielen!“

Nicht zuletzt wegen ihrer herausragenden Beleuchtungskonzepte haben die Teams der **Hochschule Rosenheim** und der **Bergischen Universität Wuppertal** beim internationalen Wettbewerb „Solar Decathlon Europe 2010“ in Madrid den zweiten und sechsten Rang erzielt. Zudem bewertete die spanische ADPI Lighting Association die Lichtkonzepte der Solarhäuser: Sensationelle Ergebnisse für Rosenheim mit Preis 1 für das „exzellente Design des Kunstlichts“ und für Wuppertal mit Preis 2 für das „innovative Lichtsteuerungssystem“ der LED-Lichtdecke. Beide Teams haben ihre energieeffizienten Beleuchtungskonzepte mit LED.next-Technologie in enger Zusammenarbeit mit der Nimbus Research Company (NRC) umgesetzt.

„Unser Unternehmen unterstützt Projekte wie den Solar Decathlon Europe, weil wir den Nachwuchs aktiv fördern möchten. Darüber hinaus ist die Auseinandersetzung mit den studentischen Ansätzen für beide Seiten befruchtend. Gerade

weil diese zum Teil noch etwas unausgereift wirken, empfinden wir sie als offen und „unverdorben“. Sie geben uns die Möglichkeit, weit über unseren alltäglichen Horizont hinauszublicken. Bezogen auf das Wettbewerbsprojekt Solar Decathlon, verfolgten wir die Vision der Energieoptimierung ohne Einschränkung des Nutzerkomforts. Dabei kommt der Sonne tagsüber als kostenfreier Energielieferant eine hohe Bedeutung zu, während nachts mit energieeffizienten LED-Leuchten von Nimbus illuminiert wird. Gemeinsam mit den Studenten sind wir zu neuartigen Lösungen gekommen. So entwickelten die Projektgruppen beispielsweise eine LED-Pendelleuchte, die sich mit einem Handgriff von einem Platz an einen anderen hängen lässt – und dank eines integrierten Akkus bei Bedarf sogar am Abend die Terrasse vor dem Haus stimmungsvoll ausleuchtet. Mit LED.next sowie der intelligenten Lichtsteuerung haben wir bereits zukunftsweisende Technologien im Portfolio, die in Wohn- und Bürogebäuden Ener-

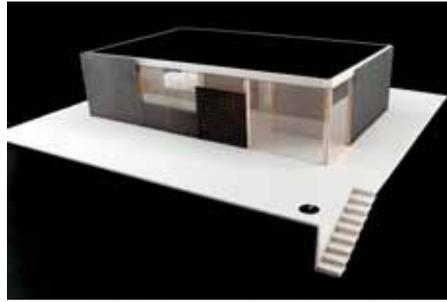
gie sparen helfen und gegenwärtig schon hervorragend funktionieren. Diese Technologien entwickeln wir künftig noch weiter – und die Hochschulen werden dabei eine zentrale Rolle spielen.“



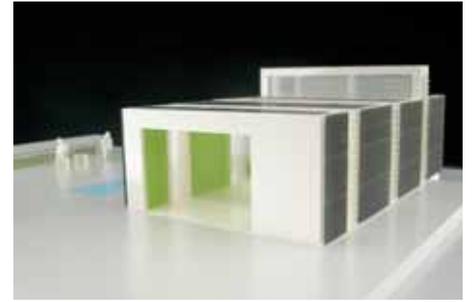
Dietrich Brennenstuhl,
Geschäftsführer der Nimbus Group, Stuttgart



1. Virginia Polytechnic Institute & State Univ. „LUMENHAUS“



2. University of Applied Sciences Rosenheim „IKAROS“



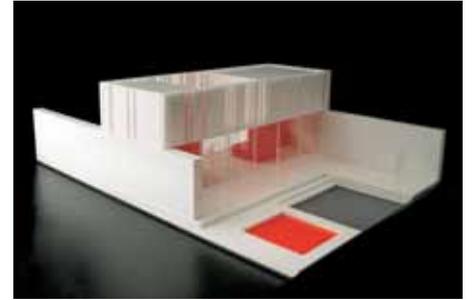
3. Stuttgart University of Applied Sciences „STUTTART TEAM“



4. Ecole Nat. Sup. d'arch. de Grenoble „ARMADILLO BOX“



5. Aalto University, Finland „LUUKKU“



6. Bergische Universität Wuppertal „TEAM WUPPERTAL“



7. Arts et Métiers Paris Tech „NAPEVOMO House“



8. University of Florida „RE:FOCUS“



9. Universidad CEU Cardenal Herrera „SMLHOUSE“



10. FH für Technik und Wirtschaft Berlin „LIVING EQUIA“



11. Tongji Univ. Shanghai „SUNSHINE INN/BAMBOO HOUSE“



12. Universidad de Sevilla „SOLARKIT“



13. Universidad Politécnica de Cataluña „LOW 3“



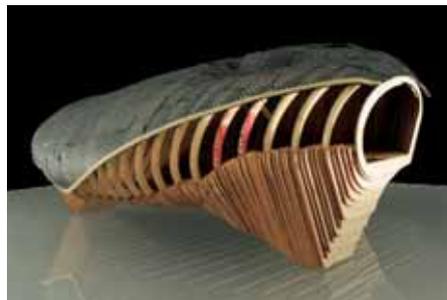
14. Univ. de Valladolid „LA ENVOLVENTE DEL URCOMANTE“



15. University of Nottingham „NOTTINGHAM HOUSE“



16. Tianjin University „SUNFLOWER“



17. Instituto de Arqut. Avanzada de Cataluña „FABLABHOUSE“

Unternehmen Schwimmender Steg Sedlitzer See – 1000 x 4 m Steg in 2 Wochen

Auslober

Hochschule Lausitz
BTU Cottbus

Wettbewerbsart

Studentischer Wettbewerb

Zulassungsbereich

Studiengänge Architektur, Stadt- und Regionalplanung der auslobenden Hochschulen

Beteiligung

24 Arbeiten

Termine

Tag der Auslobung
Preisgerichtssitzung
Preisverleihung

19. 04. 2010
03. 05. 2010
03. 06. 2010

1. Preis (€ 350,-)

Erlebnissteg
Jaqueline Wagner, HS-Lausitz

2. Preis (€ 200,-)

zipped
Susane Noack, BTU Cottbus

3. Preis (€ 150,-)

TSW 2.0
Milanko Moraske, BTU Cottbus

Sonderpreis (€ 150,-)

Meer.Wissen.Leben
Marius Müller, BTU Cottbus

Preisrichter

Prof. Ilija Vukorep, Hochschule Lausitz
Gastprof. Brigitte Scholz, BTU Cottbus
Michael Feiler, IBA Fürst-Pückler-Land
Prof. Petra Wollenberg, Hochschule Lausitz
Bernhard Moeller, BTU Cottbus

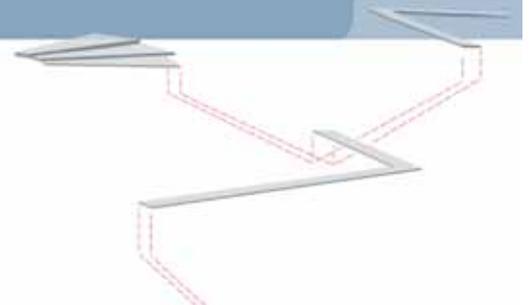
Wettbewerbsaufgabe

Die Aufgabe des studentischen Wettbewerbs ist die Erarbeitung einer konzeptionellen und gestalterischen Lösung für angelagerte Gebäude am schwimmenden Steg Sedlitzer See. Die Lösung beinhaltet eine Auseinandersetzung mit möglichen infrastrukturellen Angeboten am Steg und deren architektonischen Umsetzung. Die Arbeit wird an den Hochschulen als Stegreif behandelt.

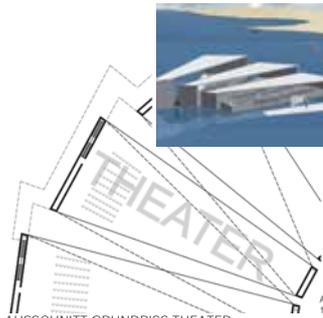
1. Preis Erlebnissteg Jaqueline Wagner, HS-Lausitz



GEBÄUDEFORM



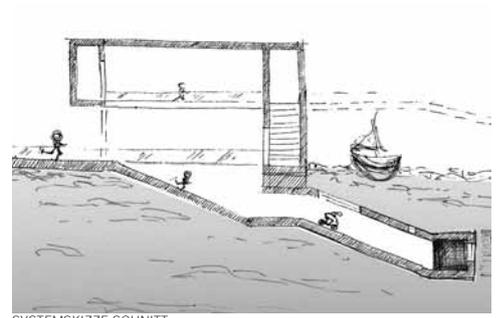
SPANNUNGSREICHE GESAMTABFOLGE ÜBER UND UNTER WASSER



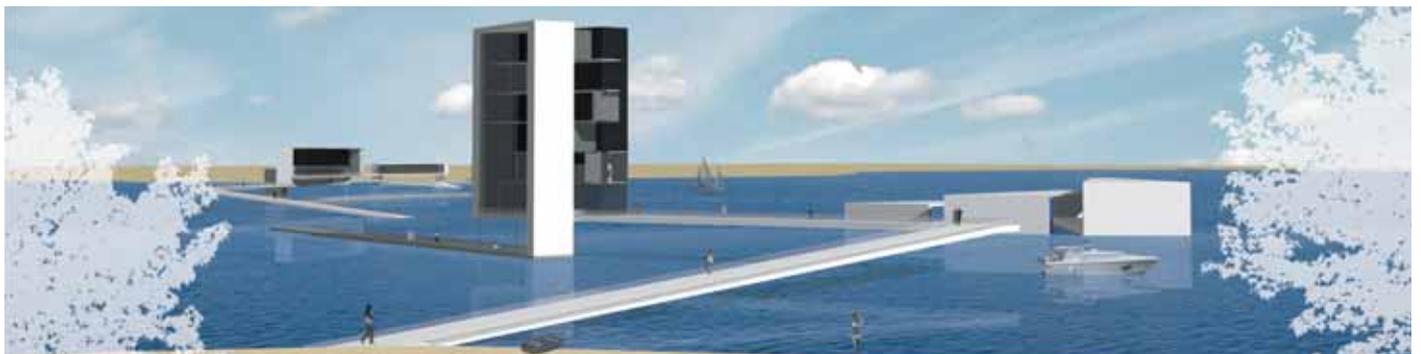
AUSSCHNITT GRUNDRISS THEATER



RESTAURANT/LOUNGE

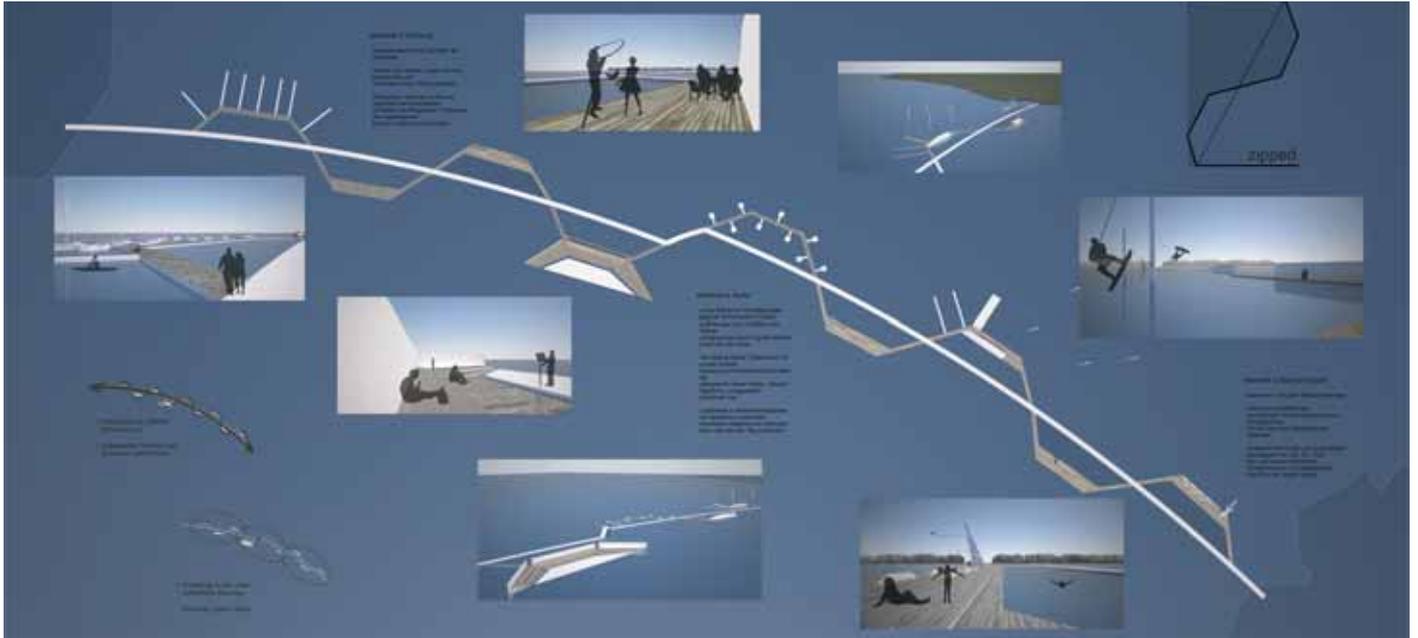


SYSTEMSKIZZE SCHNITT

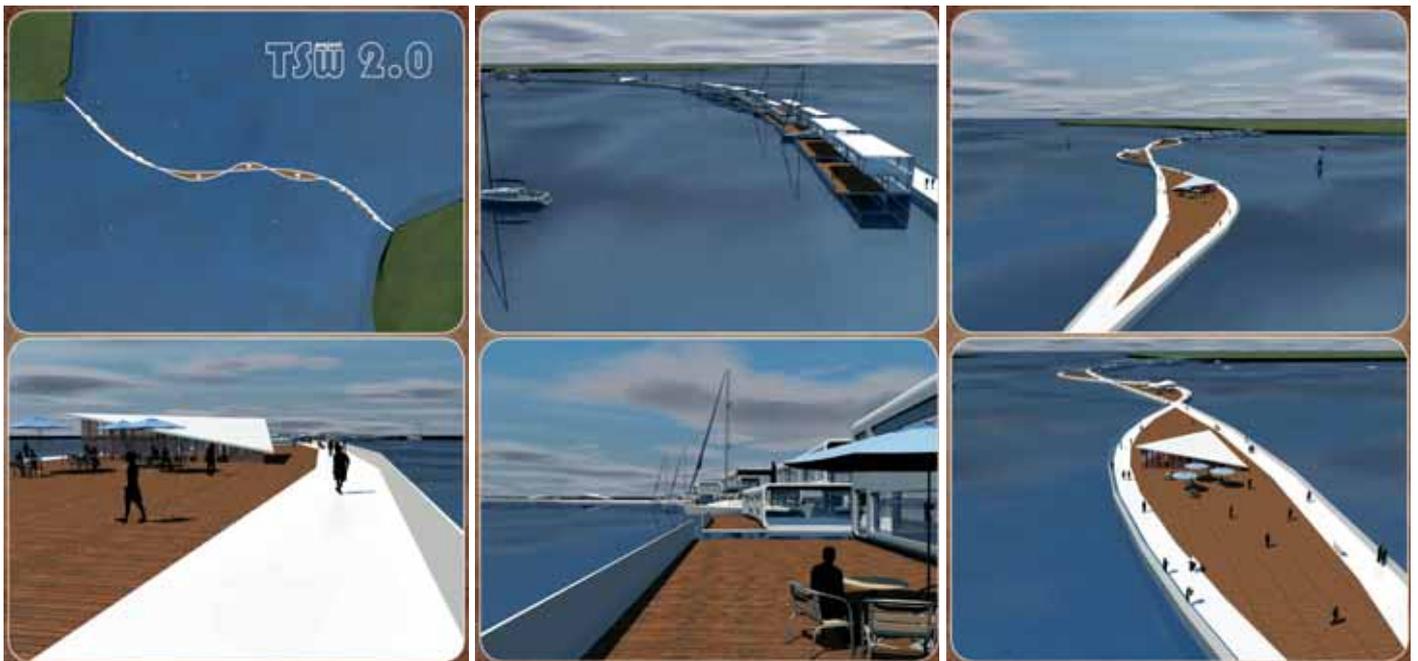


PERSPEKTIVE VOM WESTUFER

2. Preis zipped Susane Noack, BTU Cottbus



3. Preis TSW 2.0 Milanko Moraske, BTU Cottbus



Sonderpreis Meer.Wissen.Leben Marius Müller, BTU Cottbus



7. Xella Studentenwettbewerb

Ein neues Museum für die Alten Meister - Der Erweiterungsbau für das Bode-Museum in Berlin

Auslober

Xella Deutschland GmbH, Duisburg

Wettbewerbsart

Einstufiger studentischer Bundeswettbewerb

Teilnehmer

Studentinnen und Studenten der Fachbereiche Architektur, Städtebau, Stadtplanung, Landschaftsplanung und Bauingenieurwesen an den Universitäten/Hochschulen in Deutschland.

Beteiligung

198 Arbeiten

Termine

Auslobung Juli 2009
Abgabetermin 15.03.2010
Preisgerichtssitzung 17./18.06.2010

Preisgericht

Prof. Angela Mensing-de Jong (Vors.)
Prof. Claus Anderhalten
Dr. Jörg Brinkmann
Dr. Julien Chapuis
Prof. Dr. Bernd Lindemann
Prof. HG Merz
Iva Vassileva

Wettbewerbsaufgabe

Mit dem Entwurf eines Erweiterungsbaus für das Bode-Museum in Berlin widmet sich der 7. Xella Studentenwettbewerb zum ersten Mal dem Thema Museumsbau und hat sich dafür mit einem bei der Berliner Museumsinsel liegenden Wettbewerbsgrundstück gleich einen sehr prominenten Ort ausgesucht. Zusammen mit den Staatlichen Museen zu Berlin wurde die Aufgabe so realistisch und konkret wie möglich gestaltet, sie bietet aber auch genügend Spielraum für kreative Ideen. Der Erweiterungsbau soll viele Nutzungen in sich vereinen und ist funktional unmittelbar an das Bode-Museum gekoppelt. Durch seine Positionierung außerhalb der Museumsinsel ist der zu planende Neubau aber nicht an gestalterische Vorgaben gebunden. Vielmehr kann und soll die zu planende Erweiterung für das Bode-Museum eine eigenständige Architektursprache ausbilden und so eine weitere Attraktion im historischen Stadtzentrum von Berlin darstellen.

1. Preis (€ 3.000,-)

Martin Pasztori · Johann Simons
Bauhaus-Universität Weimar
Prof. Michael Loudon

1. Preis (€ 3.000,-)

Christoph Richter
TU Dresden
Prof. Carsten Lorenzen · Reinhard Mayer

3. Preis (€ 2.000,-)

Sebastian Laub
TU München
Prof. Dietrich Fink

3. Preis (€ 2.000,-)

Thomas Back · Florian Hennig · Felix Koch
Eric Zapel
UdK Berlin
Prof. Adolf Krischanitz

Ankauf (€ 1.500,-)

Dominik Ganghofer · Martin Schmidt
Bauhaus-Universität Weimar
Prof. Karl-Heinz Schmitz

Ankauf (€ 1.500,-)

Fee Budde
HS Bochum
Prof. Gernot Schulz

Ankauf (€ 1.500,-)

Henry Fenzlein · Franco Bastian
HTWK Leipzig
Prof. Anthusa Löffler

Anerkennung (€ 500,-)

Julian Fahrenkamp · Sebastian Inhofer
Staatl. Akademie der bildenden Künste Stuttgart
Prof. Nicolas Fritz

Anerkennung (€ 500,-)

Claudia Herrmann · Janna Witt
Bauhaus-Universität Weimar
Prof. Karl-Heinz Schmitz

Anerkennung (€ 500,-)

Christian Pälme
Staatl. Akademie der bildenden Künste Stuttgart
Prof. Nicolas Fritz



Auslobungsunterlagen Xella Deutschland GmbH 2009 © GeoBasis-DE/SenStadt III



Obere Reihe von links nach rechts:

- Dr. Jörg Brinkmann (Xella Deutschland)
- Fee Budde (Ankauf, HS Bochum)
- Dominik Ganghofer · Martin Schmidt (Ankauf, Bauhaus-Universität Weimar)
- Henry Fenzlein · Franco Bastian (Ankauf, HTWK Leipzig)
- Paul Dimitz (Xella Deutschland)

Untere Reihe von links nach rechts:

- Christoph Richter (1. Preis, TU Dresden)
- Martin Pasztori · Johann Simons (1. Preis, Bauhaus-Universität Weimar)
- Thomas Back · Florian Hennig · Felix Koch
Eric Zapel (3. Preis, UdK Berlin)
- Sebastian Laub (3. Preis, TU München)
- Markus Blum (GF Xella Deutschland)

1. Preis Martin Pasztori · Johann Simons, Bauhaus-Universität Weimar



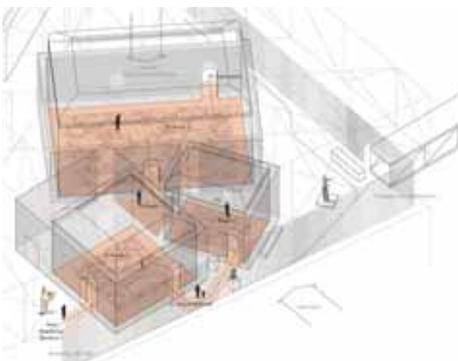
1. Preis Christoph Richter, TU Dresden



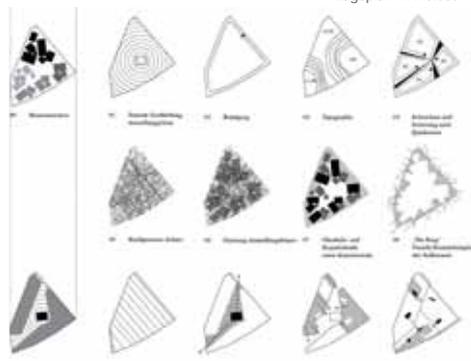
Blick in den Kupfergraben



Lageplan M. 1:5.000



Isometrie – geführter Rundgang Quadrant 4 M. 1:1.250



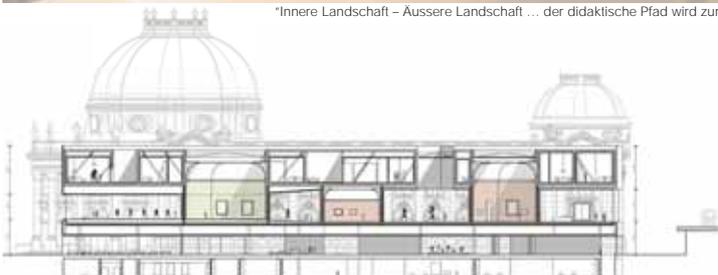
M. 1:2.000



M. 1:2.000



*Innere Landschaft – Aussere Landschaft ... der didaktische Pfad wird zum Museumsspaziergang M. 1:1.250



Schnitt B-B M. 1:1.250



Ansicht Nord-Ost, Blick vom Bodemuseum M. 1:1.250

3. Preis Sebastian Laub, TU München



Lageplan M. 1:5.000



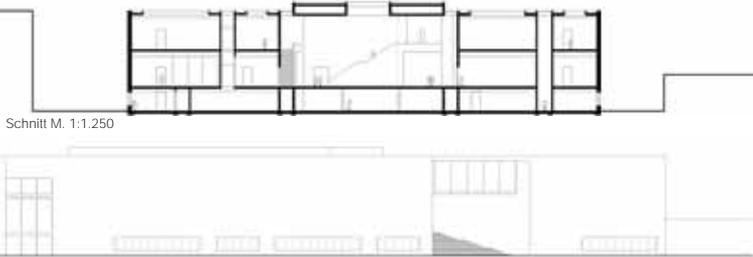
Aussenraumperspektive



Innenraumperspektive



Grundriss 1. Obergeschoss M. 1:1.250



Schnitt M. 1:1.250

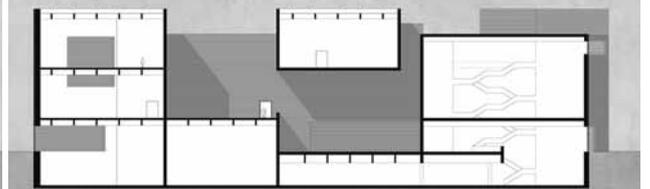
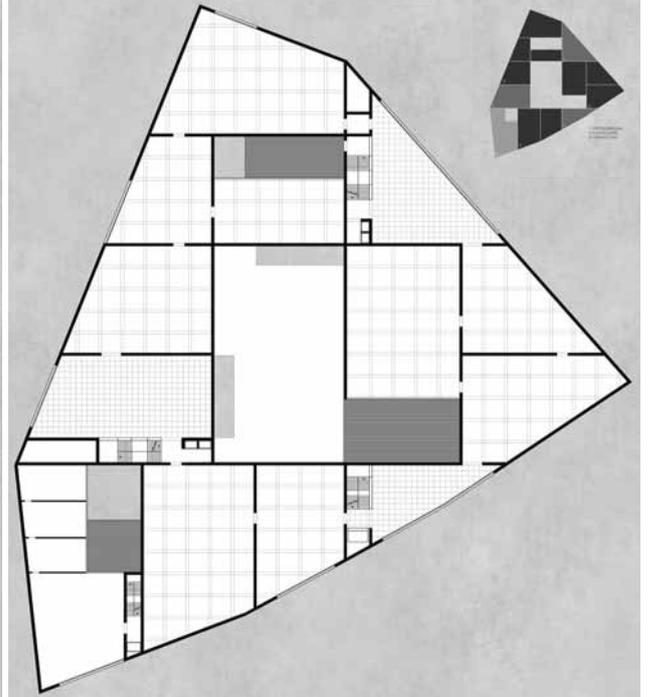
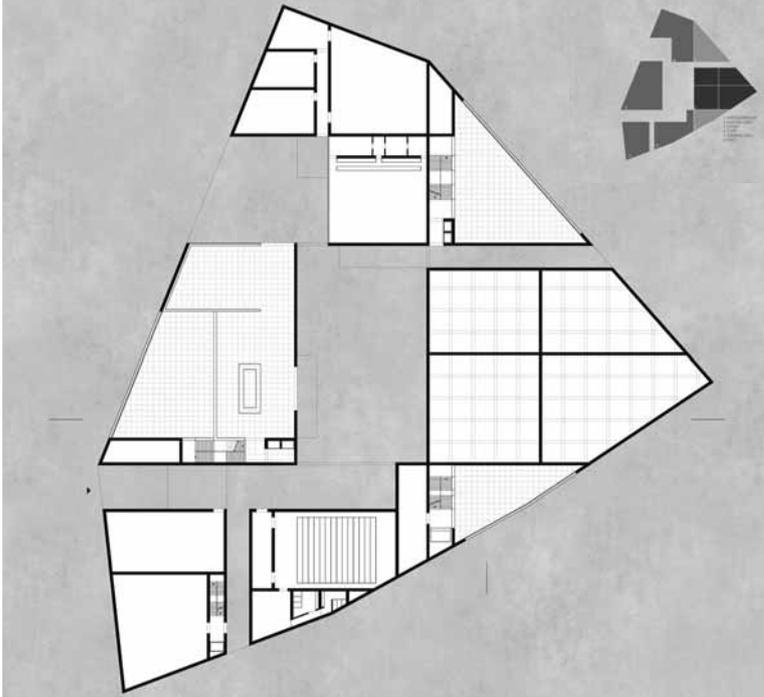


Ansicht West M. 1:1.250



Schnittperspektive

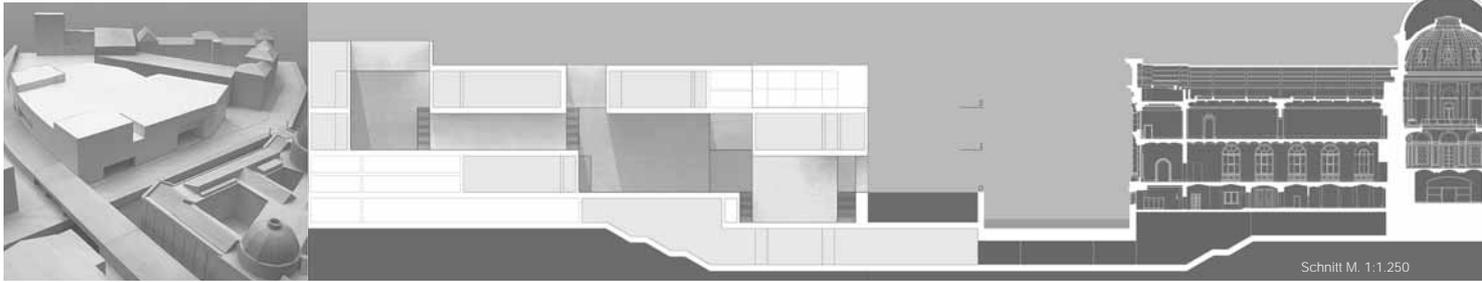
3. Preis Thomas Back · Florian Hennig · Felix Koch · Eric Zapel, Udk Berlin



- 1 Stadtansicht Museumsinsel
- 2 Stadtmodell
- 3 Erdgeschoss
- 4 Obergeschoss 1
- 5 Ansicht NO
- 6 Schnitt B-B
- 7 Zentrale Halle
- 8 Lithographien

1	2
3	4
5	6
7	
8	

Ankauf Dominik Ganghofer · Martin Schmidt, Bauhaus-Universität Weimar



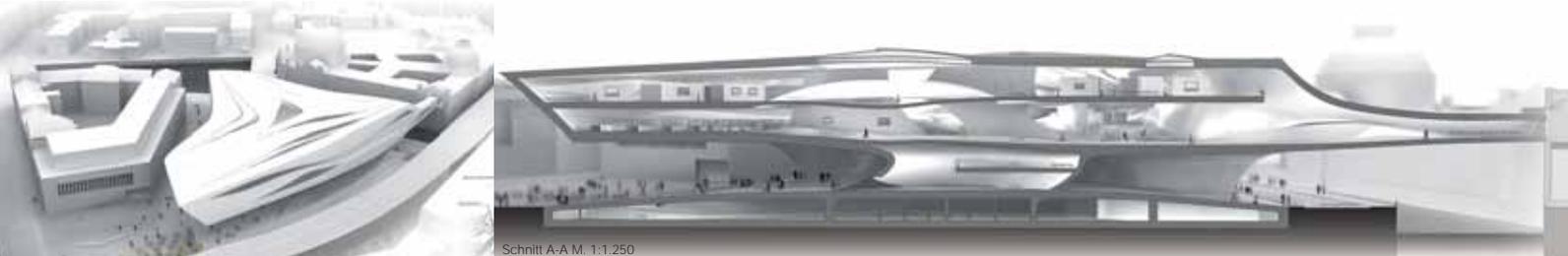
Ankauf Fee Budde, HS Bochum



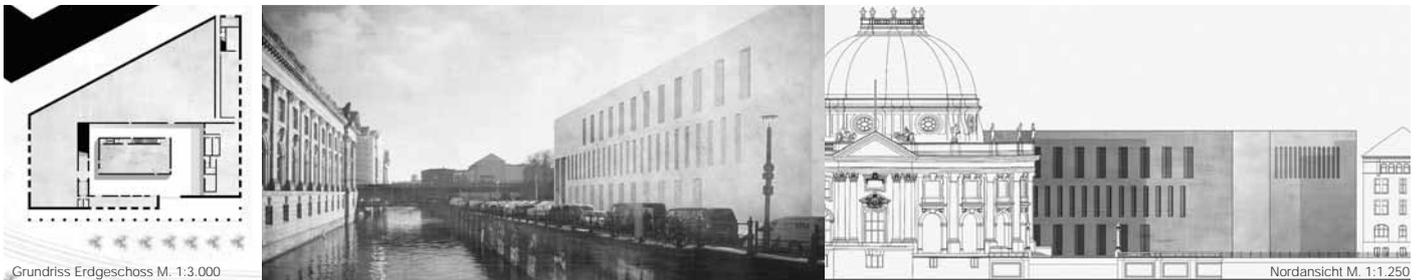
Ankauf Henry Fenzlein · Franco Bastian, HTWK Leipzig



Anerkennung Julian Fahrenkamp · Sebastian Inhofer, Staatliche Akademie der bildenden Künste Stuttgart



Anerkennung Claudia Herrmann · Janna Witt, Bauhaus-Universität Weimar



Anerkennung Christian Pälme, Staatliche Akademie der bildenden Künste Stuttgart



4th Concrete Design Competition 2009/2010 „MONOLITHIC – exploring versatility“



Torsten Förster ist im Bundesverband der Deutschen Zementindustrie e.V. verantwortlich für den Bereich „Architektur und Baupolitik“ und koordiniert dort die nationalen Projekte der Architekturkommunikation der deutschen Zement- und Betonindustrie.

Auslober

Bundesverb. d. Dt. Zementindustrie e.V., Berlin
Zement- und Betonindustrien d. beteil. Länder

Wettbewerbsart

Europäischer internationaler Studentenwettbewerb in Deutschland, Belgien, Irland, Niederlande, Türkei

Zulassungsvoraussetzung

Immatrikulation in einem der teilnehmenden Länder, Fachbereiche Architektur, Innenarchitektur, Bauingenieurwesen, Stadtplanung und Gestaltung

Beteiligung

Deutschland: 82 Projekte von 130 Studierenden

Termine

Tag der Auslobung	01.09.2009
Abgabe Deutschland	31.03.2010
Preisgericht Deutschland	22.04.2010
Internationale Masterclass der Preisträger	22.-28.08.2010

Preisgericht Deutschland

Christiane Bohlmann, HeidelbergCement AG
Regine Leibinger, Berlin
Stephan Engelsmann, Stuttgart
Christian Schittich, Autor und Herausgeber
Selina Walder, Flims
Torsten Förster, Bundesverband der Deutschen Zementindustrie e.V., Berlin

Kommentar des Auslobers zum Wettbewerb
Zu lernen, wie ein Raumprogramm umgesetzt wird, ist der zentrale, „funktionale“ Teil der Architekturausbildung. Spannende Bauaufgaben in Lösungsvorschläge zu übertragen und dabei den Genius Loci von Stadt, Landschaft oder Baulücke fortzuschreiben, muss geübt und gelernt werden. Für gute Architektur reicht das beides noch nicht. Diese entsteht auf der Baustelle; erst dort werden die Pläne zum Leben erweckt. Durch Bauarbeiter und Handwerker, koordiniert und überwacht von Architekten und Ingenieuren. Ein Baustoffhersteller liefert „nur“ das Material. Und dennoch ist die deutsche Beton- und Zementindustrie interessiert an schöner und guter Architektur. Nur Gebäude, die geliebt werden, sind positive Botschafter für das Material, aus dem sie gemacht sind. Die Förderung des Wissens, wie richtig mit Beton gebaut wird und welche ungeahnten Möglichkeiten er bietet, ist also ein Grundinteresse der Industrie. Seit 2003 wird daher der Concrete

Design Competition ausgelobt. In europaweiter Zusammenarbeit wird innovatives Denken, interdisziplinäre Zusammenarbeit und Internationalität bei der zukünftigen Architekten-, Designer- und Ingenieurgeneration gefördert. Der Wettbewerb stellt Beton als Material in den Mittelpunkt und fragt nach seiner Weiterentwicklung und neuartigen Anwendungen. Eines der faszinierendsten Ergebnisse des Wettbewerbs für uns als auslobende Industrie ist es, dass diese Weiterentwicklungen tatsächlich möglich sind. Die prämierten Projekte der letzten Jahre gehen über neueste Trends hinaus und zeigen völlig eigenständige und überraschende Anwendungsideen. Der Kreativität der Studierenden sind keine Grenzen zu setzen. Und: die Lösungen sind solide entwickelt, gründlich durchdacht und technisch auf höchstem Niveau. Und das hat wiederum sehr viel mit guter Architektur zu tun: mit individuellen, neuen und zeitlos guten Lösungen für komplexe Aufgaben.

Preisträger (je €1.000,-)

– AK344 - GSA
Lukas Stopczynski
Staatliche Akademie der Bildenden Künste
Stuttgart

– LY012 - folding pattern

Ljuba Tascheva
Universität Kassel

– QE598 - The Monolith

Moritz Nicklaus · Simon Scheithauer
Bauhaus-Universität Weimer

Anerkennungen (je €500,-)

– MT164
Franz von Wietersheim
Technische Universität Berlin

– RO720 - 720°

Boris Koch
Universität Kassel

Wettbewerbsaufgabe

Der Concrete Design Competition fördert seit 2003 in europaweiter Zusammenarbeit innovatives Denken, interdisziplinäre Zusammenarbeit und Internationalität bei der zukünftigen Architekten-, Designer- und Ingenieurgeneration. Der Wettbewerb findet zweijährig statt.

Der aktuelle Zyklus des Concrete Design Competition spürt Entwurfsvorschlägen nach, die umfassend und tiefgreifend mögliche und denkbare Interpretationen von MONOLITHISCH darstellen. Es geht darum, die Vielfältigkeit des Materials Beton bei der Entwicklung von monolithischen räumlich-architektonischen Objekten, Strukturen und Systemen zu ermitteln und zu erweitern. Bekannte und unbekannte Eigenschaften von Beton sollen sichtbar werden um verschiedene Funktionen und Erscheinungsformen innerhalb des Materials zu ermöglichen.

Der Wettbewerb gibt keinen spezifischen Entwurfsort oder ein Raumprogramm vor. Die Wettbewerbsteilnehmer können selbst einen Kontext für die Entwurfsbearbeitung wählen, der den eigenen Intentionen und Zielen entspricht und der überzeugenden Präsentation ihrer Ideen und Lösungen dient. Wettbewerbsbeiträge können von Objekten, Möbeln, Gebäudeentwürfen aller Art und architektonischen Details bis hin zu stadt- und landschaftsplanerischen Projekten reichen.

Juryentscheidung für Deutschland:



Christiane Bohlmann und Stephan Engelsmann



Regine Leibinger und Selina Walder



Preisträger AK344 - GSA · Lukas Stopczynski, Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart

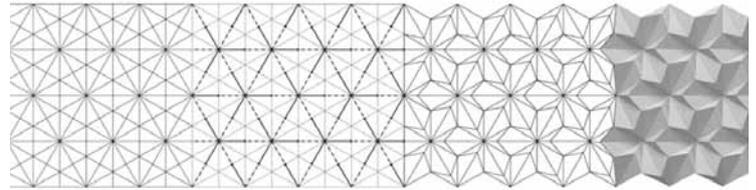
Auszug aus der Preisgerichtbeurteilung
 Der Entwurf basiert auf der Überlegung, dass der Herstellungsprozess die monolithische Erscheinungsform von Beton stärker beeinflusst als die Materialeigenschaften selbst. Beton wird – richtigerweise – als plastisch form- und gestaltbares Ausgangsmaterial verstanden, bei dem nur ein Teil der physikalischen Eigenschaften vorbestimmt ist. Vor allem prägt dessen Verarbeitung das architektonische Ergebnis. Folgerichtig interpretiert die Arbeit das Thema der Schalung; vorgeschlagen wird dafür der Einsatz von Latex. Der neuartige und innovative Ansatz, einen dehnbaren Werkstoff als Schalnhaut einzusetzen, wird besonders hervorgehoben und gewürdigt.



Preisträger LY012 - folding pattern · Ljuba Tascheva, Universität Kassel

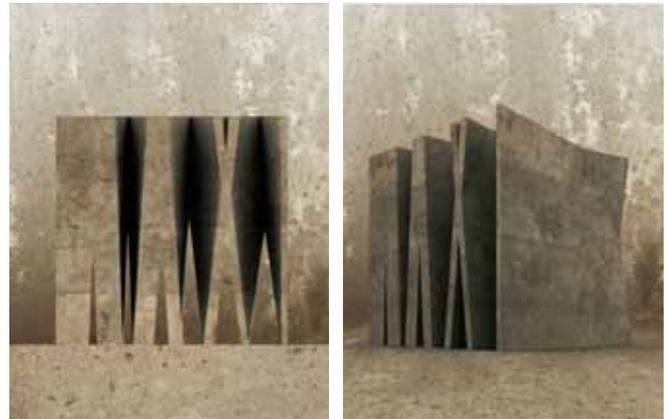


Auszug aus der Preisgerichtbeurteilung
 Die Auseinandersetzung mit einem wichtigen praxisrelevanten Thema etwas abseits üblicher architektonischer Aufgabenstellungen zeigt Verantwortungsbewusstsein für die Gestaltung der gebauten Umwelt in ihrer ganzen Vielfältigkeit. Es geht um die Entwicklung von schallabsorbierenden und vor Schall schützenden Bauteilen. Damit wird die theoretische Auseinandersetzung mit dem Thema „MONOLITHIC“ mit einer sehr konkreten Anwendung kombiniert und zu einer überzeugenden Lösung geführt. Der Entwurf wendet parametrische Methoden an, ohne in deren Grenzen zu verweilen.



Preisträger QE598 - The Monolithic · Moritz Nicklaus · Simon Scheithauer, Bauhaus-Universität Weimer

Auszug aus der Preisgerichtbeurteilung
 Der Begriff wird „MONOLITHIC“ zunächst theoretisch reflektiert. Es zeigt sich eine sehr tiefgründige und ernsthafte Auseinandersetzung mit dem architekturtheoretischen und kulturhistorischen Hintergrund der Aufgabenstellung. In der Differenzierung von „monolithischem Ausdruck“ und „gefügter Konstruktion“ dringt die Arbeit zu Daseinsfragen der Architektur vor. Das vorgeschlagene Objekt ist die Materialisierung dieses geführten Diskurses und zeigt in der gestalterischen Umsetzung Reife und Virtuosität.
 Mit einer klaren Grundidee wird den theoretisch und historisch hergeleiteten Themen ein fester Rahmen gegeben. Innerhalb eines einfachen Kubus entfaltet sich ein skulpturaler Mikrokosmos, der geradezu mythisch aufgeladen scheint.
 Die Arbeit beeindruckt insgesamt durch eine erstaunliche Reife. Kraftvoll und mit großer gestalterischer und intellektueller Sensibilität wird eine Ästhetik erreicht, deren Komplexität als Zeichen unserer Zeit weit in die Zukunft tragen könnte.



Anerkennung MT164 · Franz von Wietersheim, TU Berlin



Auszug aus der Preisgerichtbeurteilung
 Der gezeigte landschaftliche Kontext spielt offenbar keine Rolle für die Entwicklung des Entwurfskonzeptes und konterkariert eher die der Arbeit innewohnende abstrakte Herangehensweise. Der Ansatz des Entwurfes, dem Thema „Haus“ einen im Wortsinne monolithischen Ausdruck zu geben, wird von der Jury besonders geschätzt. Das gelingt in außergewöhnlicher Weise in der äußeren Anmutung und in der Ausprägung von Bauteilübergängen und Details.

Anerkennung RO720 - 720° · Boris Koch, Universität Kassel



Auszug aus der Preisgerichtbeurteilung
 Die Arbeit entwickelt ein innovatives Fertigungsverfahren für Betonteile aus einem Stück, welches von bekannten Schleuderbetonverfahren abgeleitet wird. Damit können fugenlose, „monolithische“, jedoch hohle Bauteile hergestellt werden. Die Praktikabilität des Verfahrens ist anhand eines Prototypen nachgewiesen. Damit scheint auch die Anwendung auf komplexere Formen plausibel, wäre jedoch noch zu entwickeln.

Quartier am Nordhafen – Europacity: Das neue Quartier in Berlin-Mitte

Auslober

Kulturkreis der deutschen Wirtschaft im BDI e.V.
Deutsche Bahn AG
Vivico Real Estate GmbH
Stadt Berlin

Teilnehmer

Studenten der BHT Berlin · TU Stuttgart
FH Anhalt Dessau · AdBK München
UdK Berlin · AfBK Mainz

Beteiligung

21 Arbeiten

Termine

Einführungseminar 26. – 28. 10. 2009
Preisgerichtssitzung 06./07. 05. 2010

Preisgericht

Dr. Eckart John von Freyend,
Kulturkreis der dt. Wirtschaft (Vors.)
Michael Künzel, Senatsverw. Stadt Berlin
Prof. Dr. Jens-Uwe Fischer, Deutsche Bahn AG
Henrik Thomsen, Vivico Real Estate GmbH
Alfons Hiergeist, Bayer Schering Pharma AG
Engelbert Kortmann, Stiftung Baukultur
Prof. Dirk Bayer, BDA, Uni Kaiserslautern
Prof. Dr. Annette Rudolph-Cleff, TU Darmstadt
Prof. Dr. Udo Weilacher, TU München
Axel Beck, Preisträger 2005, Basel

Frau Dr. Marta Doehler-Behzadi, Leiterin des Referats Baukultur im Bundesministerium für Verkehr, Bauen und Stadtentwicklung:

„Die Architekturwettbewerbe des Kulturkreises der deutschen Wirtschaft sind ein Beispiel für unternehmerisches Engagement im besten Sinne des Wortes. Beständig werden die neuen, unbekanntenen und ungewöhnlichen Positionen gesucht. Mit seinem interdisziplinären Ansatz trifft der Kulturkreis die Anforderungen der Zeit.“

Architekturpreis des Kulturkreises

der deutschen Wirtschaft (€ 5.000,-)
„Instant Kiez“

Felix Yaparsidi · Valentin Ott
Uni Stuttgart, Lehrstuhl Prof. Markus Allmann

Förderpreis (€ 2.000,-)

„HOCH3“

Gundula Schieber · Anne Jauch
Uni Stuttgart, Lehrstuhl Prof. Markus Allmann

Förderpreis (€ 2.000,-)

„Zwischen-Raum“

Charlotte Eller · Florian Krampe
Uni Stuttgart, Lehrstuhl Prof. Markus Allmann

Anerkennung für die künstlerische Position

(€ 1.000,-)

„Residuality“, Eric Cusminus
Akademie für Bildende Künste Mainz
Lehrstuhl Prof. Peter Lieser

Wettbewerbsaufgabe

Aufgabe des Wettbewerbs war, das Quartier am Nordhafen mit der Umgebung zu verbinden. Für den nördlichen Eingang der Bahnstation in das Gebiet, ist in einer hochbaulichen Vertiefung ein Gebäude zu entwerfen, das die anspruchsvolle städtebauliche Situation und die unterschiedlichen Höhenverhältnisse von Bahnsteig, Perleberger Brücke und Wettbewerbsgelände miteinander verbindet und das für das Gebiet interessante weitere Nutzungen aufnehmen kann. Für den südlichen Eingang der Bahnstation in das Areal ist eine Überbrückung von zwei Gleisen mit Freiraum- und Platzgestaltung zu entwickeln. Für die Identität des Quartiers am Nordhafen können künstlerische Zeichen eine wichtige Funktion übernehmen. Themen wie Sichtbarkeit, Orientierung und Wiedererkennung können mit künstlerischen Methoden bearbeitet werden.



Architekturpreis des Kulturkreises der deutschen Wirtschaft „Instant Kiez“



Förderpreis „HOCH3“



Förderpreis „Zwischen-Raum“



Anerkennung für die künstlerische Position „Residuality“

bdla Studentenwettbewerb Mitteldeutschland 2009/10 – Stadtraumgestaltung Apolda

Auslober

bdla Sachsen/Sachsen-Anhalt/Thüringen

unterstützt von
Stadtverwaltung Apolda

Rotary club Apolda – Weimarer Land

Wohnungsgesellschaft mbH Apolda

Koordination

RoosGrün Planung, Denstedt b. Weimar
Heike Roos

Teilnehmende Hochschulen/Universitäten

Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden
(HTW)

Technische Universität Dresden (TU)

Hochschule Anhalt (FH), Campus Bernburg

Fachhochschule Erfurt (FH)

Teilnehmer

Fachbereiche Landschaftsarchitektur, Land-
schafts- und Freiraumentwicklung und Landes-
pflege

Beteiligung

47 Arbeiten

Termine

Tag der Auslobung

15. 09. 2009

Abgabetermin

15. 02. 2010

Preisgerichtssitzung

19./20. 03. 2010

Fachpreisrichter

Herr Därr, ehem. Vorsitzender

bdla Sachsen-Anhalt (Vors.)

Herr Alkewitz, Vorsitzender bdla Thüringen

Herr Hein, Vorsitzender bdla Sachsen

Herr Luz, bdla Thüringen

Frau Dr. Kühne, Stadt Apolda

Herr Städtler, Stadt Apolda

Stellv.: Frau Schüler, bdla Sachsen

Sachpreisrichter

Herr Dröge, Rotary Club Apolda-Weimarer Land

Herr Eisenbrand, Bürgermeister Apolda

Herr Müller, Stadt Apolda

Frau Peeß, Stadt Apolda

Herr Rost, Wohnungsbauges. mbH Apolda

Stellv.: Herr Dr. Scholland, Rotary Club

Apolda-Weimarer Land

1. Preis (€ 900,-)

Cornelia Schmidt, TU Dresden

2. Preis (€ 700,-)

Georg Braunsdorf, TU Dresden

3. Preis (€ 400,-)

Felix Schiefelbein, TU Dresden

4. Preis (€ 300,-)

Claudia Ilchmann, TU Dresden

Ankauf (€ 200,-)

Christina Kosanke, TU Dresden

Ankauf (€ 200,-)

Johanna Walkhoff, TU Dresden

Wettbewerbsaufgabe

Die Thüringer Kreisstadt Apolda als Mittelzentrum im Weimarer Land ist ein typisches Beispiel für die vom Strukturwandel stark betroffene Region. Die Auswirkungen nach 1990 haben zu großen Einbrüchen geführt, das Arbeitsplatzangebot stellt einen Bruchteil der Vorwendezeit dar, bisher hat Apolda 26% seiner Einwohner seit 1988 verloren. Apolda ist im Kontext zu den großen Nachbarn Weimar und Jena als Stadt klein; als Stadt der Tradition, der Feste und der Kunst jedoch groß.

Gegenstand des Wettbewerbs ist die Gestaltung eines Teilabschnitts der derzeitigen Fußgängerzone von Apolda als zusammenhängender, ganzheitlich gestalteter Stadtraum. Mit dem Wettbewerb soll eine überzeugende Entwurfsidee für die Freiraumgestaltung der Innenstadt gefunden werden, die als Bestandteil der städtebaulichen, innerstädtischen Struktur einen attraktiven und unverwechselbaren Aufenthalts- und Erlebnisbereich für die Einwohner und Gäste der Stadt schafft.

Das Bearbeitungsgebiet soll als fußgängerfreundlicher Erlebnisbereich mit attraktiver städtebaulicher Gestaltung und teilweiser Verkehrsführung im Einrichtungsverkehr, einer integrierten ÖPNV-Haltestelle und als komplexe räumliche Verbindung von Stadträumen mit vielfältigen Funktionen entwickelt werden.

Das Bearbeitungsgebiet ist durch historisch gewachsene Raumkanten markant geprägt. Wichtige Sichtbeziehungen sind herauszuarbeiten.

1. Preis Cornelia Schmidt, TU Dresden



1. Preis Cornelia Schmidt, TU Dresden

ENGE & Weite



Perspektive in Richtung Peters-Karrée



Schnitt M. 1:750



Entwurfplan Vertiefungsbereich M. 1:2.000

2. Preis Georg Braunsdorf, TU Dresden



Entwurf Vertiefungsbereich M. 1:2.500



Blick vom Peters-Karrée Richtung Lutherkirche



Detail – Platz an der Bahnhofstraße M. 1:500



Detail Moblierung M. 1:250



Schnittansicht – Platz an der Bahnhofstraße – Fontänenfeld M. 1:1.000

3. Preis Felix Schiefelbein, TU Dresden

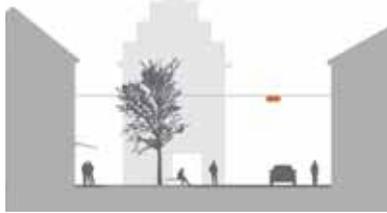
LOCKSTOFF



Entwurf M. 1:2.000



Perspektive Bahnhofplatz – Blick Richtung Vorplatz Peters-Karreé

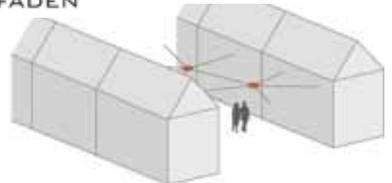


Schnitt M. 1:1.000

RISSE



FADEN



STOFFBAHN



Detail M. 1:350

4. Preis Claudia Ilchmann, TU Dresden

Apolda - Facetten einer Glocke



Bahnhofstraße



Schnitt M. 1:1.250



Detailausschnitt 2 „Platz am Brückenbogen“ M. 1:500



Detailausschnitt 1 „Platz an der Bahnhofstraße“ M. 1:1.250



Detailausschnitt 3 „Melanchtonplatz“ M. 1:1.000



Entwurf M. 1:3.500

Ankauf Christina Kosanke, TU Dresden



Schnittansicht M. 1:1.000



Nacht

Tag

Kombinierte Banke



Entwurfplan M. 1:2.500



Blick auf die Bahnhofstraße



Blick ausgehend vom Peters-Karrée bei Nacht

Ankauf Johanna Walkhoff, TU Dresden



Entwurfplan M. 1:2.000



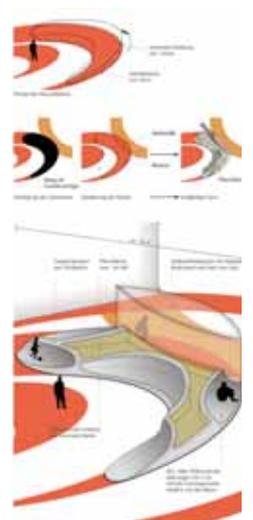
Blick aus der Sparkasse



Schnittansicht M. 1:750



Blick Richtung Peters-Karrée



Stadtmöbel

„Theaterbau in Zukunft“ im Rahmen von exkurs 2010 – werden zwischen sein

Auslober

kunstrasen gießen e.V.

Institut für Angewandte Theaterwissenschaft
der Justus-Liebig-Universität Gießen

Schirmherrschaft

Prof. Nikolaus Zieske, FH Gießen-Friedberg

Unterstützer

Justus-Liebig-Universität Gießen

Fachhochschule Gießen-Friedberg

Universitätsstadt Gießen

Wettbewerbsart

Offener Ideenwettbewerb mit anschließender
Realisierung

Zulassungsbereich

Deutsche Kunst- und Architekturhochschulen

Teilnehmer

Studierende der Fachbereiche Kunst oder
Architektur deutscher Hochschulen

Beteiligung

5 Arbeiten

Termine

Tag der Auslobung

05. 05. 2010

Abgabetermin

15. 06. 2010

Preisgerichtssitzung

16. 06. 2010

Festival

14.– 17. 10. 2010

Fachpreisrichter

Prof. Nikolaus Zieske, FH Gießen-Friedb. (Vors.)
Marialena Marouda, Stud. Angew. Theaterwiss.
Katrin Hylla, Stud. Angew. Theaterwiss.
Felicitas Heß, Stud. Arch. FH Gießen-Friedb.
Sebastian Gruber, FH Gießen-Friedberg

1. Preis

„Superwondergroup“, Stuttgart
Franziska Bettac · Leonard Großwendt
Wulf Kramer

Engere Wahl

Andrea Perthen, TU Darmstadt
Gerrit Schuster, Uni Gießen

Engere Wahl

Victor Carl · Roman Grube,
FH Gießen-Friedberg

Vorgehen

Der Gewinnerentwurf soll im nächsten Schritt in
Kooperation mit den FB Architektur und Bauin-
genieurwesen hergestellt und im Oktober 2010
auf dem Gelände der Justus-Liebig-Universität
an der Ecke Bismarckstraße/Stephanstraße
montiert werden. Nach dem auf freiwilliger Basis
organisierten Diskurs-Festival des Instituts für
Angewandte Theaterwissenschaft, das als Platt-
form für Performances, Installationen und Dis-
kussionen dient, wird der temporäre Theaterbau
wieder abgebaut.

Wettbewerbsaufgabe

Ein „Theater in Zukunft“ ist erstmal eine Utopie,
ein Entwurf. Es wird nicht nur stark durch eine
zunehmende Mobilität geprägt sein, es ist durch
seinen utopischen Charakter auch in einem fort-
währenden Prozess begriffen.

Ein „Theaterbau in Zukunft“ soll den vielfältigen
Formen von Theater gerecht werden und ihnen
Raum bieten. Er soll flexibel nutzbar sein: Er
wird sowohl für Vorträge, als auch Performan-
ces, Diskussionen und Installationen genutzt
werden.

Die Materialien könnten verwertbar sein. Denk-
bar ist die Verwendung von sowohl nachhaltigen
Stoffen, als auch biologisch abbaubaren, natür-
lichen Materialien.

Auf der für den Bau zur Verfügung gestellten
Fläche könnte eine Art Basisstation errichtet
werden, die auskoppelbare Module beinhaltet.
Diese nach Möglichkeit mobilen Module könn-
ten z.B. in den Stadtraum ausschwärmen, wie
Parasiten an andere Gebäude andocken, sich
anschmiegen oder ansaugen oder als selb-
ständiges Element die Wahrnehmung des
Stadtraumes transformieren.

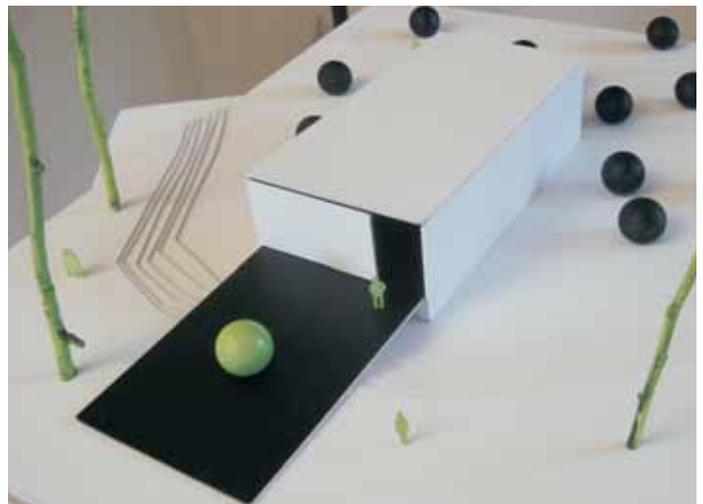
Die Auslobung fordert nicht nur eine kreative
Idee für das Festival zu entwickeln sondern ver-
langt auch die realistische Umsetzung der Ent-
würfe.



1. Preis „Superwondergroup“, Stuttgart · Franziska Bettac · Leonard Großwendt · Wulf Kramer

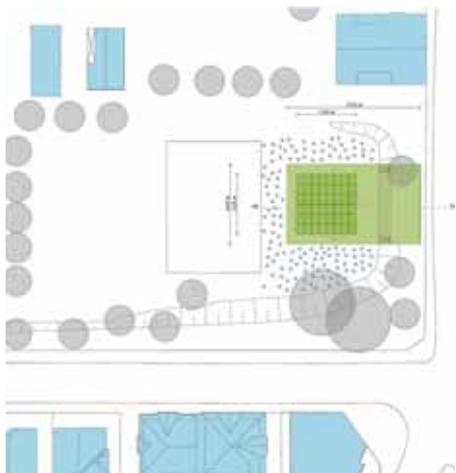


Engere Wahl Andrea Perthen, TU Darmstadt · Gerrit Schuster, Uni Gießen



Engere Wahl Victor Carl · Roman Grube, FH Gießen-Friedberg

1. Preis „Superwondergroup“, Stuttgart · Franziska Bettac · Leonard Großwendt · Wulf Kramer



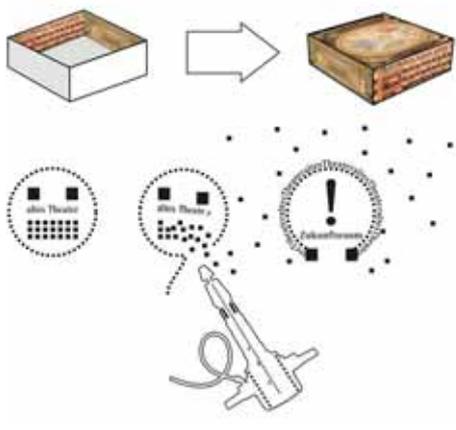
Lageplan M. 1:1.500

Zukunftsraum

Unser Theaterbau der Zukunft lässt die Vergangenheit hinter sich und inventiert die bekannte Raumbestimmung eines Theaters. Die Bühne wird zum Eingang, die Sitze des Parketts sind verstreut und die Logen bilden plötzlich die Außenfassade. Die Mäße, vorher von Parkett, den Käufern und den Bühnen geprägt ist nun leer, es erreicht der Zukunftsraum, der durch das, was im Vorfeld des Eckens gesprochen und ernstlich praktiziert wird, Gestalt annimmt. Dieser nach außen gestülpte Theaterbau wird über die gesamte Konzept- und Vor-Festivalsaison eröffnet.



Grundriss M. 1:250



Ansicht Nord-Ost M. 1:250



Ansicht Süd-Ost M. 1:250



Exkurs

Neugestaltung des Ohlenhofplatzes in Bremen-Gröpelingen



1. Preis „Gröpelinger Schleife“ Eduard Gutjahr

Auslober

Stadtteilbeirat Gröpelingen

Wettbewerbsart

Studentischer freiraumplanerischer Ideenwettbewerb

Zulassungsbereich

Hochschule Bremen, Fachbereich Architektur

Teilnehmer

Architekturstudenden, 1. Semester Masterstudiengang Architektur/Environmental Design

Beteiligung

13 Arbeiten

Termine

Abgabetermin	15. 03. 2010
Preisgerichtssitzung	07. 04. 2010

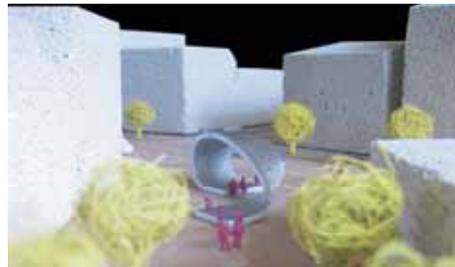
Preisgericht

Ulrike Pala, Ortsamt West
Prof. Ulrike Mansfeld, Hochschule Bremen
Georgia Wedler, Planungsamt

Wettbewerbsaufgabe

Dem öffentlichen Raum kommt in der modernen heterogenen Stadtgesellschaft eine herausragende Bedeutung zu. Gegenstand des Wettbewerbs ist deshalb die Gestaltung der Platzfläche des im Zentrum des Stadtteils Gröpelingen liegenden Ohlenhofplatzes in einen modernen Platz mit Aufenthaltsqualität. Der Beirat Gröpelingen legt einen besonderen Schwerpunkt darauf, diesen öffentlichen Raum als integrativen Ort so zu qualifizieren, dass er den Zusammenhalt der Stadtteilgesellschaft fördert.

Mit dem Wettbewerb soll eine überzeugende Entwurfslösung für die Platzgestaltung gefunden werden, die der Bedeutung dieses zentralen Ortes gerecht wird und einen unverwechselbaren und attraktiven Treffpunkt für alle Bewohner und Gäste des Stadtteils schafft.



1. Preis „Gröpelinger Schleife“ Eduard Gutjahr

1. Preis (€ 2.000,-)

„Gröpelinger Schleife“
Eduard Gutjahr

2. Preis (€ 1.000,-)

„Entree für das Lindenhofquartier“
Julius Wienholt

3. Preis (€ 500,-)

„Black & White“
Moritz Hillger

Ankauf (€ 500,-)

„Logo-Variationen“
Daniel Bockholt · Claudia Brunmeier
Jennifer Enste

Weiterer Verlauf

Der Beirat Gröpelingen hat sich mit den prämierten Arbeiten an den Senator für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa gewendet, um die Umgestaltung des Platzes zu initiieren. Der Beirat stellt für die Umgestaltung eine Anschubfinanzierung von 7.500 € zur Verfügung, weitere Sponsoren sollen nun angesprochen werden.



Zollverein 2007: mobile working spaces – Temporäre Bauten als Raumangebote für Gründer

Auslober

Entwicklungsgesellschaft Zollverein mbH mit
Zollverein School of Management and Design

Koordination

com|par, Dortmund

Wettbewerbsart

2-phasier Studentenwettbewerb

Teilnehmer

Studierende im Hauptstudium und Absolventen der letzten zwei Jahre in Arbeitsgemeinschaft mit einem Architekten/Innenarchitekten

Beteiligung

1. Phase: 32 Arbeiten
2. Phase: 9 Arbeiten

Termine

Tag der Auslobung	28. 11. 2007
Abgabe	11. 02. 2008
Preisgerichtssitzung	29. 02. 2008
Eröffnung	25. 09. 2010

Preisgericht (Vors.)

Prof. Karl-Heinz Petzinka, Gelsenkirchen

Wettbewerbsaufgabe

Von den teilnehmenden Arbeitsgemeinschaften ist ein mobile working space zu entwickeln. Die Gebäudeeinheiten (Raumeinheiten) können aus verschiedenen Einzelementen bestehen und sollen einen Gesamtgröße zwischen 50 und 100 m² haben. Die temporären Bauten sollen möglichst flexibel zu nutzen und mobil auf dem

Gelände einsetzbar sein, ein Standortwechsel muss rückstandsfrei möglich sein, sowie den Ansprüchen junger Gründer der Kreativbranche genügen. Ein hohes Maß an Innovation der gebäudetechnischen Standards ist gefragt.

Die Projektgruppen müssen gemeinsam mit Unternehmen die Bauten realisieren. Eine Bauherrenschaft ist zu benennen.

Zweck des Wettbewerbs ist es, alternative Ideenkonzepte zu erhalten und fünf geeignete Projekte auf dem Welterbe Zollverein zu realisieren.



Preisträger Patrick Pütz · Jochen Reetz, Köln



Preisträger Alexander Kunter, Karlsruhe
Florian Henniges, Köln · Daniel Lauber, Köln



Preisträger Uli Dratz · Daniel Dratz, Oberhausen



Preisträger Rüdiger Karzel, Köln · Alexander Dasic, Griesheim
Tim Stefan Waidelich, Darmstadt



Preisträger Jan Hohfeld, Köln · Marko Heinsdorff, Köln
Ho-Seop Kim, Herzogenrath
Claus Hesemann, Köln

Fotografie-Wettbewerb: KO(R)RELATION Ort – Objekt – Detail: Wechselbeziehungen

Auslober

BerührungsPUNKTE.
Die Kooperationsinitiative für Architekten von
FSB, GIRA, KEUCO

Wettbewerbsart

Geladener Hochschulwettbewerb

Beteiligung

Folkwang Universität der Künste, Essen
(unter der Leitung von Prof. Elke Seeger),
FH-Bielefeld (Leitung Prof. Axel Grünewald),
OHM-Hochschule Nürnberg
(Leitung Prof. Michael Jostmeier)

Termine

Wettbewerbszeitraum 21.04. – 30.07.2010
Jurysitzung 03.09.2010
Ausstellung, Buchpublikation Ende 11/2010

Buchbestellung ab 11/2010 und Terminbe-
kanntgaben unter www.beruehrungspunkte.de

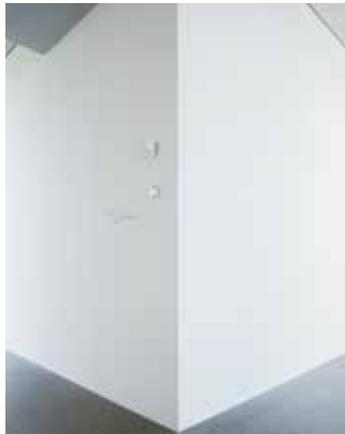
Juroren

Dr. Sigrid Schneider, Stiftung Ruhr Museum,
Leitung Fotografie Essen
David Franck, Architekturfotograf, Ostfildern
Timm Rautert, Fotograf, Leipzig/Essen
Ingo Taubhorn, Kurator Haus der Photographie,
Deichtorhallen Hamburg

Wettbewerbsaufgabe

Auf der Suche nach einer neuen Art des Sehens
stellte BerührungsPUNKTE den Fotografiestu-
denten die Aufgabe, Räume neu zu entdecken,
Architektur auf unkonventionelle Weise zu doku-
mentieren und Spuren zu finden von verbauten
Produkten, von Menschen, die sie gebrauchten
und ihren Spuren. Aus 19 Bauwerken konnten
sie wählen: Hotels, Museen, private Wohnhäu-
ser, Bürotürme. Zeitgenössische Architekturen
als Referenzobjekte und Räume, die auf ihren
Zweck, Ihre Bestimmung hin untersucht werden
konnten. Welcher Wechselbeziehung hier auch
immer nachgegangen wurde: die künstlerische
Freiheit war uneingeschränkt.

1. Preis (€ 3.000,-) Heinrich Holtgreve, FH-Bielefeld; Sechs Orte



Heinrich Holtgreves Arbeit ist das Ergebnis von Streifzügen durch verschiedenste Gebäude, augenzwinkernd auf der Suche nach Unzulänglichkeiten und Fehlern im Gesamtbild. Alle Szenerien wurden so vorgefunden, und ohne eingreifende Lichtsetzung in einer bewusst „geleckten“ Fachkamera-Bildästhetik fotografiert.

2. Preis (€ 2.000,-) Nicolai Rapp, FH-Bielefeld; Dornier-Museum

Nicolai Rapp kleidet die Wände eines Raumes ein mit Vlies und spielt so mit den Ebenen eines Raumes. Die sichtbare Stofflichkeit lässt den Raum so fühlbar werden.



3. Preis (€ 1.000,-) Oliver Helms, Folkwang Universität der Künste, Essen; Serie „You and Me“



„Museen sind Orte, die von Beziehungen leben“ schreibt Oliver Helms. Und von Beziehungen, die Besucher mit der Architektur aber vor allem mit der in ihr ausgestellten Kunst eingehen.

Bücher/CDs

Sergei Tchoban – Zeichner und Sammler Architekturwelten

Wer zeichnet heute noch? Wer muss heute noch zeichnen und beherrscht aus diesem Grund routiniert die Technik der händischen Architekturzeichnung? Fragt Peter Cachola Schmal im Vorwort zum Buch „Architekturwelten“. In seinem Essay „Über die Relevanz der Architekturzeichnung heute“ stellt er das digitale Entwerfen der händischen Skizze bzw. dem fertigen Entwurf gegenüber. Doch im Gegensatz zu den noch zu bauenden Objekten der planenden Architekten hat Sergei Tchoban bereits gebaute Objekte gezeichnet. Als Vorlagen dienten wiederum Zeichnungen, Gemälde oder Fotos der Bauwerke. Tchoban interpretiert eben diese Objekte durch seine charakteristische Zeichensprache und taucht sie in teilweise düstere, teils heitere Atmosphäre. Ebenso charakteristisch sind seine visionären teils surrealen Bilder, die überflutete Städte und Unterwassersiedlungen zeigen.

2010 Jovis Verlag GmbH,
Herausgeberin: Eva-Maria Barkhofen
Deutsch/Englisch
128 Seiten mit 90 Abbildungen, Hardcover,
Format: 22 x 26,5 cm, Euro 29,80, sFr 52,50
ISBN 978-3-86859-047-0



Qiu Xiaolong Schwarz auf Rot; Oberinspektor Chens dritter Fall

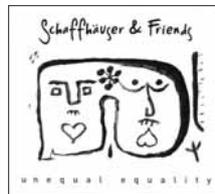
In einem traditionellen chinesischen Mietshaus wird eines Morgens die Leiche einer Frau gefunden. Inspektor Chen nimmt sich des Falles an, der zunehmend an Brisanz gewinnt, weil es sich bei der Ermordeten um die Geliebte eines regimekritischen Dichters war. Nach dessen Tod hatte sie einen Roman geschrieben, der schnell verboten wurde. Hinzu kommt, dass der Geheimdienst nach dem Mord die Wohnung durchsucht hat und der Mörder eigentlich nur aus dem Haus selbst stammen kann, da es nachts abgeschlossen wird. Schon auf den ersten Seiten des Kriminalromans erhält der Leser einen stimmungsvollen Einblick in das Leben in Shanghai mit all seinen Facetten. Wohnungsnot, Korruption, Staatsgewalt, Zensur und Armut werden auf teilweise bedrückende Art und Weise geschildert.

300 S. Euro 9,95
ISBN: 978-3-423-20964-9



Mathias Schaffhäuser vs. various artists re:3/selectes remixes vol. 3 & unequal equality

Spätestens seit seinem Clubhit „Hey little Girl“, dem Icehouse-Remake mit Rob Taylor als Sänger, ist der Kölner Musikproduzent, DJ und Labelinhaber Mathias Schaffhäuser bei denjenigen ein Begriff, die sich für die gerade Bassdrum interessieren. Mit zahlreichen Veröffentlichungen auf seinem eigenen Label Ware ist er seit etwa 15 Jahren ein fester Bestandteil der Techno-Szene. Auf den beiden Veröffentlichungen „re:3/selectes remixes vol. 3“ und „unequal equality“ zeigt Schaffhäuser, was seine Musik und sein Schaffen ausmacht. „re:3“ zeigt einen repräsentativen Querschnitt aus seinen Remix-Arbeiten der letzten Zeit. Stücke von unter anderem Faust, Noncat und Breger werden hier für den Tanzboden aufpoliert, absoluter Hit ist aber der Remix von Gunne feat. Delhia de France - The Awakening. Auf „unequal equality“ hingegen sind diverse Kollaborationen vereint. Hier hat Schaffhäuser Tracks zusammen mit Ziggy Kinder, Markus Güntner, Alex Smoke oder Benjamin Brunn aufgenommen. Beide Veröffentlichungen sind fester Bestandteil einer gut gepflegten Techno-Plattensammlung und repräsentieren den aktuellen Stand elektronischer Tanzmusik. Ware ist einfach neben Kompakt oder Poker Flat eines der wichtigsten Labels in dem Bereich elektronischer Tanzmusik.



T.C. Boyle: Die Frauen

Jeder, der sich mit Architektur auseinandersetzt, kennt wohl die legendären Bauten des amerikanischen Architekten Frank Lloyd Wright. Das Einfamilienhaus Fallingwater oder das New Yorker Solomon-R.-Guggenheim-Museum sind zwei seiner bekanntesten Objekte. Was aber nun durch T.C. Boyle's Roman „Die Frauen“ in den Vordergrund gerückt wird, sind die zahlreichen, teilweise sehr aufreibenden Beziehungen zu Frauen. Stellvertretend für eine Epoche der amerikanischen neueren Geschichte teilt Boyle bei der packenden Schilderung des Lebens des Architekten, Schriftstellers und Kunsthändlers gleichzeitig Seitenhiebe auf zweifelhafte Moralvorstellungen der amerikanischen Gesellschaft in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts auf.

Deutsche Erstausgabe
4. Februar 2009
Hanser Verlag, München
Gebunden, 560 Seiten
ISBN 978-3-446-232-69-3



Kompakt – Total 11

Das Kölner Techno-Label „Kompakt“ steht stellvertretend für den Sound of Cologne. Hier werden seit 1998 mit positiver Penetranz Meilensteine des Techno hervorgebracht. Große Namen wie Justus Köhncke, Michael Mayer, Jörg Burger (alias The Modernist/The Bionaut), Wolfgang Voigt, Jürgen Paape oder DJ Koze gehören zum Kompakt-Angebot. Die Compilation „Total 11“ zeigt, was das Label alles zu bieten hat. Tracks von oben genannten oder auch Gus Gus, Superpitcher oder Matias Aguayo zieren das Album, das man getrost als Entrée für weiterführende Zukäufe der jeweiligen Künstler verwenden darf.



Kunstaussstellungen organisieren Der große Leitfaden von A-Z

Nicht nur für Architekturstudentinnen und -studenten ist es wichtig, über den Tellerrand hinauszuschauen. Ein Randgebiet, das aber immer wieder in die Architektur hineinreicht, sind Kunstaussstellungen. Dieses Buch hilft dabei, von der Idee bis zur Durchführung einer Ausstellung inklusive Zeitplaner alles Wichtige zu bedenken. Die gute Idee alleine reicht nicht aus, Medien, Sponsoren, Förderer und natürlich die gezielte Publikumsansprache sind Aspekte, die für eine gelungene Kunstaussstellung unabdingbar sind. Wer sich in dieser Richtung weiterentwickeln möchte, ist mit dem Buch gut bedient.

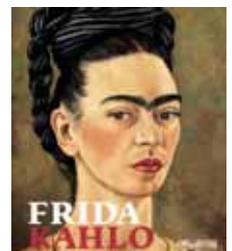
Taschenbuch: 128 Seiten
Verlag: GKS Fachverlag
für den Kunstmarkt
ISBN: 978-3-9808298-5-4



Frida Kahlo: Retrospektive

Geboren wurde Frida Kahlo 1907 in Coyocacán/Mexico. Ihr Werk, das nur 143 Gemälde umfasst, wurde in den 70er Jahren bekannt. Nach Ihrem Tod, sie starb 1954, erlangten Ihre Gemälde aber im Zuge der Frauenbewegung Welt- und Ruhm. Ihre ungewöhnlichen Selbstdarstellungen konnten nun in Berlin und Wien in Ausstellungen betrachtet werden. Das Buch zur Ausstellung bietet einen umfangreichen Einblick in das Schaffen dieser außergewöhnlichen Künstlerin.

Prestel Verlag
30. April 2010
256 Seiten
Gebundene Ausgabe
Format 28,4 x 24,9 cm
Euro 39,95
ISBN:
978-3-791-350097



wa themenbücher

Die **wa wettbewerbe aktuell** Themenbücher behandeln die jeweiligen Themen sehr viel ausführlicher und umfangreicher als es die Monatszeitschrift **wa wettbewerbe aktuell** kann. Die meisten Arbeiten wurden bisher in der Monatszeitschrift lediglich mit Modellfotos oder Lageplänen veröffentlicht.



Themenbuch 3 Schulbauten

© **wa wettbewerbe aktuell**
ISBN 3-934775-93-X
128 Seiten Farbdruck
DIN A4 broschiert
erschieden im April 2006
82 Arbeiten aus 2004/2005
zum Stückpreis von € 24,50



Themenbuch 6 Strassen und Plätze

© **wa wettbewerbe aktuell**
ISBN 3-934775-57-8
112 Seiten Farbdruck
DIN A4 broschiert
erschieden im Mai 2008
67 Arbeiten aus 2007/2008
zum Stückpreis von € 24,50



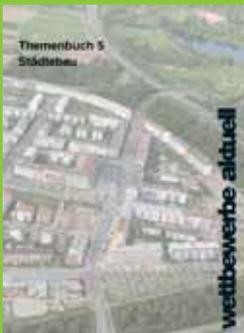
Themenbuch 4 Wohnungsbau

© **wa wettbewerbe aktuell**
ISBN 3-934775-44-6
112 Seiten Farbdruck
DIN A4 broschiert
erschieden im Oktober 2006
74 Arbeiten aus 2005/2006
zum Stückpreis von € 24,50



Themenbuch 7 Büro- u. Verwaltungsbauten

© **wa wettbewerbe aktuell**
ISBN 3-934775-61-6
104 Seiten Farbdruck
DIN A4 broschiert
erschieden im März 2009
62 Arbeiten aus 2007 bis 2009
zum Stückpreis von € 24,50



Themenbuch 5 Städtebau

© **wa wettbewerbe aktuell**
ISBN 3-934775-48-9
96 Seiten Farbdruck
DIN A4 broschiert
erschieden im Mai 2007
56 Arbeiten aus 2005 bis 2007
zum Stückpreis von € 24,50



Themenbuch 8 FHs und Universitätsbauten

© **wa wettbewerbe aktuell**
ISBN 3-934775-65-9
112 Seiten Farbdruck
DIN A4 broschiert
erschieden im November 2009
65 Arbeiten aus 2008 und 2009
zum Stückpreis von € 24,50

Hiermit bestelle ich bei **wa wettbewerbe aktuell** Themenbuch Nr. _____

Name _____

Straße/Hausnr. _____
PLZ/Ort _____
Tel. _____
Datum _____ Unterschrift _____

Die gesamte Themenbuchreihe sowie weitere Produkte unseres Verlages finden Sie auch im Internet unter:

www.wa-journal.de

wa wettbewerbe aktuell
Maximilianstr. 5 · 79100 Freiburg
email: verlag@wettbewerb-aktuell.de

Fax 07 61/774 55-99

Diese Bestellung kann innerhalb von 14 Tagen schriftlich bei **wa wettbewerbe aktuell** widerrufen werden.



Gewinner des VELUX Architekten-Wettbewerb 2010:
Alexander Wendlik und Zlatko Antolovic,
Inhaber von COASToffice architecture

Jetzt teilnehmen!
VELUX Architekten-
Wettbewerb 2011
[velux.de/architektur/
aw2011](http://velux.de/architektur/aw2011)

Licht | Luft | Raum

1. Preis beim Architekten-Wettbewerb 2010: COASToffice architecture

Wie gestaltet man außergewöhnliche Raumqualitäten über eine natürliche Belichtung und Belüftung? Diese Frage stand im Mittelpunkt des diesjährigen VELUX Architekten-Wettbewerb. Eine namhafte Fachjury nominierte die besten Arbeiten – die Leser von house and more haben entschieden. Gewonnen hat COASToffice architecture aus Stuttgart. Die Sanierung der denkmalgeschützten Scheune überzeugt durch einen sensiblen Umgang mit der historischen Bausubstanz. Die Planung von Dachfenstern für die Belichtung sorgt zusätzlich dafür, die Eingriffe in den historischen Bestand so gering wie möglich zu halten. Mehr über moderne Tageslicht- und Raumklimalösungen von VELUX als Teil hochwertiger Architektur erfahren Sie bei uns im Internet.

VELUX®

velux.de/architektur